

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
26 (1912)**

93 (21.4.1912)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-549470](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-549470)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Redaktion und Druck-Expedition Peterstraße 20/22. Fernsprech-Anschluß Nr. 58, Amt Wilhelmshaven. — Filiale: Ulmenstraße 24, Fernsprecher 550.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis bei Vorausbezahlung für einen Monat einschließlich Briefporto 75 Pfg., bei Zeitabholung von der Expedition 65 Pfg., durch die Post bezogen einschließlich 25 Pfg., für zwei Monate 1,20 Mk., monatlich 75 Pfg., einschließlich Bestellgeld.

— Mit —
Unterhaltungsbeilage.

Bei den Inseraten wird die schweizerische Zeitstelle oder deren Raum für die Inserenten in Rühringen-Wilhelmshaven und Langenfelde, sowie der Filialen mit 16 Pfenning berechnet, für sonstige auswärtige Inserenten 20 Pfenning; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. — Platzbestimmungen unverbindlich. — Refusumsatz 50 Pfg.

26. Jahrgang.

Rühringen, Sonntag den 21. April 1912.

Nr. 95.

Reichstagsabgeordneter Scheidemann

spricht morgen Sonntag, nachmittags 1 1/2 Uhr, in H. Sadewassers „Livoli“ (Göterstraße).

Dr. Wiemers Taten im Reichstag.

Nur wenige Tage trennen uns noch von dem Zeitpunkt, an dem die Wähler unseres Kreises zur Urne gehen werden, um durch ihren Stimmzettel für den Mann zu votieren, der ihr Vertrauen hat. Nach Lage der Dinge muß sich unseres Erachtens heute schon jeder Angehörige des Kreises, Kleinbürger- und Bauernstandes darüber klar sein, wen er für die nächsten fünf Jahre als Vertreter unseres Kreises für würdig hält.

Während bei den allgemeinen Wahlen vor drei Monaten die Fortschrittler in unserem Kreise nur eine gegen jetzt geringe Agitation erfochten, haben sie uns diesmal mit einem ganzen Stab von Parteisekretären beglückt, die hunderte von Versammlungen abhalten und die politischen Ideale unseres Kandidaten toll zu reden suchen. Und sie wissen wohl warum. Wirken sie doch alleamt für einen Kandidaten, mit dessen politischer Vergangenheit nicht viel Staub zu machen ist.

Herr Dr. Otto Wiemer aus Berlin hat im Reichstagsrat seinen Mann gestanden, wenn es galt, das Recht der unteren Klassen mit Füßen zu treten, wie beim Reichsbereinigungs-Gesetz, jener famosen Schöpfung, die die Bewegung der jugendlichen Arbeiter gerührt, die den Pöbel, Linsen und Glas-Bohrerinnen in politischen Versammlungen die Mutterprobe verbietet, die gegen die unwürdigen Gäste usw. angewandt wird. Herr Dr. Otto Wiemer war auch in führender Eigenschaft dabei, wenn es galt, den Tabak und das Bier, den Branntwein, das Salz und andere Lebensmittel mit Steuern zu belasten, nicht aber war er dabei, wenn der Wein besteuert werden sollte. Das Getränk der Reichen muß noch

der Ansicht der Fortschrittler selbstverständlich steuerfrei bleiben.

Herr Dr. Wiemer weiß, daß in Deutschland die Mindereinkommensten prozentual ihres Einkommens eine enorm höhere Summe an Steuern zahlen als die Reichen, trotzdem war er ungeniert für die Besteuerung des niedrigen Einkommens der Armen in indirekter Form zu haben. Herr Wiemer und seine Getreuen schlugen im Wahlkampf auch scharfe Töne gegen die Junker an, indes im Reichstagsrat hatten seine Freunde einen Antrag eingebracht, der für Erhaltung der Liebesgaben an die Junker war. Nicht weniger als 312 Millionen wollten die Fortschrittler bis zum Jahre 1919 den Junkern sichern. Und ein anderer Freisinnsmann, Herr Gysling aus Königsberg, hat sich vor nicht allzulanger Zeit für die Erhaltung des Einfuhrschutzes ausgesprochen. Also für Liebesgaben und Einfuhrschutze sind die Fortschrittler zu haben; beides Einrichtungen, an denen kein kleiner Landwirt oder Mittelständler, geschweige denn gar ein Arbeiter nicht nur seinen Nutzen, sondern alle drei Kategorien schweren wirtschaftlichen Schäden haben.

Herr Dr. Wiemer erzählt seinen Wählern auch viel von Sozialpolitik, die er im Reichstag getrieben und eventuell wieder treiben wolle. Als aber die Sozialdemokraten die Errichtung von Wohnämtern verlangten, mittelst denen man den Lohnrückfällen und der Schmutzkonkurrenz entgegenzutreten könnte, da waren Herr Wiemer und seine Freunde dagegen. In dem gesamten politischen Verhalten des Herrn Dr. Otto Wiemer offenbart sich stets der geübte Bewilliger der deutschen Regierung, nicht aber ein Mann, der die Rechte des Volkes, insbesondere der niederen und mittleren Schichten vertreten hat. Oder war es etwa eine besonders vollstimmliche Tat, als der Freisinn völlig

widerspruchslos das Gehalt des preussischen Königs von 16 auf 19 Millionen erhöhte?

In dem Volke wird man eine solche „Interessenvertretung“ mit Recht nicht verstehen können, dafür aber wußte die Regierung einstmals die Verdienste dieses gefügigen „Volksvertreters“ zu würdigen, indem sie ihm einen schönen Orden auf seine fortschrittliche Männerbrust befestete.

Doch Herr Dr. Wiemer völlig rüfungstoll ist, ist bekannt. Aber er geht in seiner Bewilligungslust direkt ins Unendliche. Hat er doch vor gar noch nicht langer Zeit den Ausdruck:

„Die Läden in der Heeresorganisation müssen ausgefüllt werden und wir werden bereit dazu sein. Die militärische Luftschiffahrt wird uns noch große Kosten verursachen, aber was hilft, es wird bewilligt werden müssen und wir bewilligen es.“

Nach der bisherigen Politik Wiemers ist das ja auch selbstverständlich und selbstverständlich ist es auch, daß Herr Wiemer auch in Zukunft dafür sorgen wird, daß die ärmeren und mittleren Volksschichten in der Einrichtung von Abgaben auf ihren täglichen Lebensmittelfonsum die Kosten für diesen ans Phantastische grenzenden Luftflottenkollekt werden aufbringen müssen.

So sieht die Vergangenheit dieses fortschrittlichen Kandidaten aus. Und gerade danach beurteilt man einen Politiker, nicht nach dem, was er für die Zukunft verspricht. Demzufolge können wir auch nur einem Manne unsere Stimme geben, dessen bisheriges politisches Verhalten uns eine sichere Gewähr für die Zukunft gibt und das ist Paul Bug. Für ihn mit ganzer Kraft zu wirken ist politische Ehrenpflicht!

Was Gegner über uns sagten!

Gegner der Sozialdemokratie, die nicht von parteifanatischer Vereinnahmung gegen sie erfüllt waren, haben manches zutreffende Wort über sie gesprochen. Selbst Leute, die uns mit ihrem grimmigen Haß verfolgten, haben in ruhigen Stunden über unsere Worte Urteile gefällt, die sich anders anhören, als das, was in diesem Wahlkampf von den Freisinnigen an Gefährlichkeiten über die Sozialdemokratie verbreitet wurde.

Aus diesen Urteilen sei hier nur eine kleine Auswahl zusammengestellt:

Ein Konservativer.

Der größere Teil unserer einfachen Arbeiter, die der sozialdemokratischen Fühne folgen, sehen es als einen Verstoß an ihren Mitbürgern an, wenn sie anders als sozialdemokratisch wählen; sie gehören eben zur Arbeiterpartei.

Hg. von N o d e l s h o r n g h (konservativ).

Ein Freisinniger.

Es ist leider wahr: Zur Zeit ist die Sozialdemokratie die einzige große Partei, die Anspruch hat auf politische Führung. Von dem Talent ist es nicht nötig zu reden, jedermann in Deutschland weiß, daß mit einem Kopfe wie Bebel ein Tugend ostentativer Junker so ausgestattet werden könnten, daß sie unter ihresgleichen glänzen würden.

Professor Theodor M o m m s e n (freisinnig).

Pastoren.

Die Sozialdemokratie ist in den Augen der Armen die große Helferin und Trösterin. Was eigentlich die Kirche sein sollte, wenn sie nach der Lehre und dem Vorbild Jesu handelte, das hat an ihrer Stelle die Sozialdemokratie vollbracht. Sie richtet die Gefallenen auf, sie sättigt die Hungerigen, sie predigt den Armen das Evangelium von ihrer Erlösung.

Pastor Liebert in Leipzig.

Wenn anderswo Mitglieder freier Gewerkschaften und der sozialdemokratischen Partei in protestantischen Arbeitervereinen nicht aufgenommen werden, so muß man sich hier auf den entgegengekehrten Standpunkt stellen. Ich halte es wohl für möglich, daß ein Mitglied des evangelischen Arbeitervereins einer freien Gewerkschaft und auch der sozialdemokratischen Partei angehört. Es muß öffentlich festgestellt werden, daß das Programm der sozialdemokratischen Partei nicht das geringste enthält, das einen guten Christen abhalten kann, der Partei beizutreten.

Pfarrer P f a n n k u c h e (Ebnobrück).

In der vorwärts strebenden Arbeiterfamilie steht die beste Kraft des Volkes: die besten Familienväter, die ihre Söhne gut erziehen, sind die eifrigsten Sozialdemokraten.

Pastor C l a s s e n (Hamburg).

Ein Staatsanwalt.

Ich habe oft Gelegenheit gehabt, Vergleiche anzustellen zwischen bürgerlichen und sozialdemokratischen Blättern, und sie sind zu Gunsten der sozialdemokratischen Blätter ausgefallen. Sie sind in Art und Erzählungen weit anständiger als die bürgerlichen Blätter, und diese Tatsache ist bezeichnend für uns.

Staatsanwalt Dr. Reil in Breslau.

Ein Oberbürgermeister.

Es ist längst anerkannt, daß gesunde und bedeutungsvolle moderne Entwicklungen aus dem sozialistischen Ideenkreis herauszuwachsen sind. Manche Einrichtungen sind sozialistischen Anregungen zu verdanken.

Oberbürgermeister A d i c k e s - F r a n k f u r t a. M.

Ein Minister.

Die Sozialdemokratie ist zu einem großen Teil eine berechtigte, aus gesunden Momenten hervorgegangene Bewegung; ich möchte daher ihre Vertreter im badischen Land-

tag nicht missen. Diese Partei hat an sich eine durchaus richtige und erstrebenswerte Aufgabe, nämlich die, die unteren Schichten unseres Volkes nicht bloß wirtschaftlich, sondern auch in ihrer Kultur weiter emporzuheben, eine Aufgabe, die naturgemäß nur langsam zu Erfolgen führen kann.

Badischer Minister S c h e n k e l.

Ein Reichstagsruhrer.

Wenn es keine Sozialdemokraten gäbe und sich nicht eine Menge Leute vor ihnen fürchtete, würden die möglichen Fortschritte, die wir in der Sozialreform gemacht haben, überhaupt nicht gemacht worden sein.

Reichstagsruhrer Fürst B i s m a r k.

Eine Königin.

Die Christen haben ihren Judentum und die ewige Verfolgung, die sie dieses bewundernswürdigen Volk haben erdulden lassen, mit der Kreuzigung Christi entschuldigt. Seien wir ganz ehrlich gegen uns selbst. Was würden wohl die heutigen Christen tun, wenn Christus wiedererschiene? Ich fürchte, sie würden nicht einmal Johanna schreiben, sondern ihn sofort für einen gefährlichen Sozialisten erklären und wenigstens in ein Irrenhaus sperren.

Königin E l i s a b e t h v o n R u m ä n i e n.

Ein Amtsrichter.

Wäre ich ein reicher Grundbesitzer, wählte ich konservativ.

Wäre ich ein reicher Fabrikant, so wählte ich nationalliberal.

Wäre ich ein reicher Großhändler oder Wörstler, so wählte ich freisinnig.

Wäre ich aber ein Arbeiter, (damit sind auch Kleinbauern, Handwerker, Privat-Angestellte usw. gemeint), so wählte ich selbstverständlich sozialdemokratisch.

Amtsrichter v. R ö s t e r.

Politische Rundschau.

Münchener, 20. April.

Deutsches Reich

Keine Verständigung mit England. Im englischen Unterhause fragte am Donnerstag der Abg. Sall (Unionist) an, ob Deutschland zu verstehen gegeben habe, daß es bereit sein würde, in ein Offensiv- und Defensiv-Blindens mit England einzutreten, als das einzige Mittel, dem Rufmannsweiffreit ein Ende zu machen. Parlamentsuntersekretär Seland erwiderte, daß die Frage mit Nein beantwortet werden müsse. — Das Betrüben kann also seinen Lauf nehmen.

Eisenbahnfragen vor dem Reichstagesparlament. Am dreißigsten Abgeordnetenhaus kam es Freitag in Fortsetzung der Behandlung der Arbeiter- und Beamtenverhältnisse in den Betrieben der Eisenbahnverwaltung zu lebhaften Auseinandersetzungen. Genosse Ströbel unterzog in fast zweistündiger Rede die Lage der Beamten und Arbeiter nach jeder Richtung hin einer scharfen Kritik, er tadelt insbesondere das Verhalten des Ministers, der, anstatt die wirtschaftliche Lage der Angestellten aufzubessern, sie politisch entrechtete und sich sogar erdreiste, von den Beamten zu verlangen, daß sie sich mit sozialdemokratischen Abgeordneten nicht in Verbindung setzen. Der konservative Strofer und der Minister Breitenbach verteidigten die Haltung der Regierung. Letzterer kam auch auf die bekannte Veranlassung in der Reuen Welt in Berlin zu sprechen, in der Wolff Hofmann auf Einladung erwidert, aber später auf Tränen der oberen Beamten von dem Verfüenden ausgefordert wurde, den Saal zu verlassen. Die einseitigen Darstellungen gegenüber wollte Hofmann die Tatsachen schildern, aber die Mehrheit schloß ihm das Wort ab. So wachte er sich auf eine persönliche Bemerkung beschränken. Er machte dem Minister, weil dieser es duldet, einen sozialdemokratischen Abgeordneten zu verüben, sich über die Lage der Arbeiter und Beamten zu unterrichten, den Vorwurf der Verleumdung. Die Mehrheit gab durch lebhaften Zwischenruf zu erkennen, daß sie vollständig den Standpunkt des Ministers teile. Herr v. Breitenbach, von dem Beifall der Mehrheit bingeriffen, vertieg sich zu immer kühneren Tiraden und erklärte schließlich, auch wieder unter dem Jubelgeheule seiner Freunde, daß er es als seine oberste Aufgabe betrachte, die Sozialdemokratie zu bekämpfen.

Wie objektiv die Mehrheitsparteien vorgehen, zeigt das Verhalten bei der Beratung des gemeinsamen Antrages der bürgerlichen Parteien zur Besserstellung der Eisenbahner. Obwohl die Sozialdemokraten nicht um ihre Unterdrückung gebeten waren, also niemand wissen konnte, ob sie dafür ebdogegen seien, stellte man es so dar, als ob nur die bürgerlichen Parteien für den Antrag seien. Um den Sozialdemokraten die Möglichkeit zu nehmen, auch ihr Einverständnis zu erklären, läßt man ihnen schließlich sogar das Wort ab. Es gelang ihnen aber in einer persönlichen Bemerkung, ihre zutimmende Stellung darzulegen, sodas die bürgerlichen Parteien mit ihrem plumpen Wohlwollen kein Glück haben werden. Der Antrag wurde einstimmig angenommen, die Regierung sprach sich dagegen aus.

Die Steuerkommission des preussischen Abgeordnetenhauses behandelte den § 23 des Einkommensteuergesetzes, der infolgedessen einen Ausnahmefall für die Arbeiter bedeutet, als er die Unternehmer verpflichtet, Lohnlisten derjenigen Angestellten einzurufen, die unter 3000 M Jahresverdienst haben. Die übrigen Klassen haben das Recht der Selbstanschätzung. Die Regierung will diesen Ausnahmefall aufheben. Eine Aenderung schlägt sie nur nach der Richtung vor, daß die Arbeitgeber in Zukunft verpflichtet sein sollen, auch die Namen der Personen mit einem Einkommen von mehr als 3000 M, nicht aber den Verdienst dieser Leute anzugeben. Das sozialdemokratische Mitglied der Kommission beantragte Streichung der die Arbeiter betreffenden Bestimmungen. Ein gleicher Antrag lag vom Zentrum vor. Beide Anträge wurden nach heftiger Debatte, in der namentlich die Regierung sich für Weibehaltung erklärte, gegen die Stimmen des Zentrums, der Fortschrittler und der Sozialdemokraten abgelehnt. Gleichzeitig wurde mit großer Mehrheit beschlossen, daß die Angehörigen der Arbeitgeber über die Einkommen ihrer Angestellten auch auf solche mit mehr als 3000 M Einkommen ausgebeutet werden soll.

Die Reichseinkommen an Zöllen und Steuern im Jahre 1911. Die Gesamteinnahme an Zöllen, Steuern und Gebühren — ohne Zuzugabe der im Rechnungsjahre 1911 hat bis zum Schluß des Rechnungsmontats März 1922 3 Millionen Mark betragen. Hiervon entfallen auf die Zölle 731,2, die Tabaksteuer 11,5, die Zigarettensteuer 30,7, die Zuckersteuer 170,1, die Salzsteuer 58,3, die Branntweinverbrauchsabgabe 195,2, die Eiszuckerverbrauchsabgabe 0,8, die Schammweinsteuer 10,8, die Renthmittelfsteuer 12,3, die Zündwarensteuer 18,7, die Bransteuer und Leberungsabgabe von Bier 125,8, den Zivillistenstempel 1,9, den Weifestempel 19,2, auf die Reichssteuerabgaben von Wertpapieren 33,1, von Gewinnanteilschein- und Zinsbogen 11,1, von Kaufschiffen 23,7, von Weiteren der Einzelstaaten 31,8, von Privatlotterien 10,8, von Fruchtzöllen 17,5, von Verkehrssteuern 21,3, von Erlaubniszöllen für Kraftfahrzeuge 3,5, von Vergütungen an Aufsichtsratsmitglieder 5,7, von Zöllen 3,1, von Grundbesitzübertragungen 39,1, auf die Erbschaftsteuer 43 und die städtische Gebühre 1,9 Millionen Mark. Die Ertragsziffern können vom Einzelabsatz für das Rechnungsjahr 1911 noch eine geringe Aenderung erfahren.

Sozialpolitische Debatte im bayerischen Landtag. Bei der Fortsetzung der Beratungen über die Wirtschafts- und Sozialpolitik hielt der Ministerpräsident am Freitag endlich seine lange angeforderte sozialpolitische Programmrede. In weitläufigen Darlegungen brachte er nichts wie inhaltlose Allgemeinplätze und platte Selbstherrlichkeiten vor. Nur zwei Bemerkungen verdienen Beachtung. Erstens deutete er in einem allerdings dunklen Satz auf gewisse Pläne der Regierung hin, hinsichtlich der Ausnutzung der Wasser-

kräfte. Er meint, als ob die Regierung, im Gegensatz zu der vorherigen, beabsichtigt, die Wasserkräfte nicht dem Staate zu erhalten, sondern dem Privatkapital auszuliefern. Herr v. Serling billigte ausdrücklich den Angriff eines christlichen Arbeitersekretärs gegen monopolistische Tarifverträge von der Art des Bundtarifvertrages. Auch diese Haltung des Zentrums ist ein Zeichen der Anbelagerung der freien Gewerkschaften; man will nur konfessionelle Tarifverträge erlauben.

Nach dem Ministerpräsidenten brachte Gen. Segitz die schweren Mithände auf dem sozialpolitischen Gebiet zur Sprache. Er erörterte besonders das Elend der Erwerbsarbeit schulpflichtiger Kinder und die zunehmende Unfallgefahr in der Holzindustrie.

Streikloos im Ruhrgebiet. Eine ungeheuer heftige Streikverhängte die Dortmund Sonderhammer für Streikvergehen über den Bergmann Johann Schumacher aus Dortmund, am 12. März zwei Arbeitswillige mit seinem Ehegatten mitgenommen hatte. Obwohl die Geschlossenen keine Verlegungen erlitten hatten, erkannte das Gericht gegen Schumacher auf zwei Jahre Gefängnis. — Der Arbeitswillige, der in Ilma auf dem Gendarmen geschossen hatte, bekam bekanntlich 2 Wochen Gefängnis. Das ist deutsche Gleichheit jedes Staatsbürgers vor dem Gesetz.

Der Bergarbeiter August Siegel aus Deutschland zurückgeführt. Einer der Führer des Bergarbeiterstreiks von 1889, der mit Schröder und Bunte die sogenannte Kaiserdelegation bildete, August Siegel, ist vom Ausland nach Deutschland zurückgeführt. Für Siegel bestand damals die Gefahr, daß er im Jahre hätte ins Gefängnis wandern müssen. Da nahm er Rücksicht von den deutschen Landen und ging nach Schottland. Jahr für Jahr erneuerte der Staatsanwalt den hinter ihm erlassenen Steckbrief. Nachdem Schröder und die übrigen Freunde von Etsener Meinesdörfer glänzend gerechtfertigt worden sind, hat der Dortmunder Staatsanwalt auch auf weitere Verfolgung Siegels verzichtet und den Steckbrief gegen ihn nicht mehr erlassen. Nach einwöchiger Aufenthalt im Exil kehrt Siegel zu seinen deutschen Kameraden zurück, um sich wieder in ihre Reihen, in die Reihen der Stämpfener zu stellen.

Grenzkommissar Dreher wegen Spionage verhaftet. Die russische Grenzkommissar Dreher aus Etschuhnen, der in Uniform über die Grenze ging, sei wegen Spionage verhaftet worden. Dreher wird beschuldigt, seit sechs Jahren einen regelrechten Spionagedienst eingerichtet zu haben. Seine häufigen Besuche in Rußland wurden schon lange scharf beobachtet. Nachdem genügend Material gesammelt war, veranlaßte das Wilnaer Militärtribunal Dreher's Verhaftung. In Stomno wurden sechs Personen, die angeblich in Dreher's Diensten stehen, ebenfalls verhaftet. — Die deutsche Regierung hat Schritte in dieser Angelegenheit eingeleitet.

Für den Untergebenen — ein Jahr Gefängnis! Für den Vorgesetzten — vier Wochen Mittelarrest! Zwei ungemünnte Bescheidene Urteile fällte dieser Tage das Anterburger Kriegsgericht. Vor ihm hatten sich der Kanonier Scholl und der Unteroffizier Weg gegen einander gestellt. Der Erstere wegen Vergehens gegen einen Vorgesetzten und der Unteroffizier wegen Mißhandlung und vorchriftswidriger Behandlung eines Untergebenen. Scholl hatte am 3. März Stallmade. Er soll dem Unteroffizier Weg durch sein „schlappes Benehmen“ aufgefalten sein. Deshalb ließ er den Kanonier Kaufstättler sowie einen Sprung im Stall machen. Der Soldat geriet darüber in heftige Erregung. In diesem Zustande schloß er den Unteroffizier vorn in den Mantel und ließ ihn gegen einen Schrank. Dafür erhielt er — unter Billigung widerlicher Umstände — ein Jahr Gefängnis, wovon ein Monat auf die Untersuchungshaft angerechnet wurde. Der Unteroffizier hatte aber dem Kanonier einen Schlag ins Gesicht versetzt. Dafür verurteilte ihn das Kriegsgericht zu vier Wochen Mittelarrest. — Für einen Schlag ein Jahr Gefängnis, für einen Schlag ins Gesicht vier Wochen Arrest. — Recht für Untergebene und für Vorgesetzte. Das militärische Strafrecht muß das so und des Volkes Begeisterung für den Militarismus mag sich daran wärmen.

Königlich preussische Steuerfreiheit. An der Ruhr liegt ein hübscher Ausflugsort Blankenstein, das Ziel vieler Städter aus dem Industriegebiet, die einmal freie Luft schöpfen wollen. Am Fuße der Burg fließt ein kleines Bächlein, nur etwa fünf Fuß breit. Es ist mit nicht allzu großer Mühe zu überbrücken. Ueber das Bächlein führt jedoch auch ein kleiner Steg, um es leichter passieren zu können. Das ist schon seit langer Zeit so. Aber das Steglein zu passieren kostet Geld. 2 Wg. Ein Mann ist dort postiert, der von jedem Passanten des Steges 2 Wg. einfordert. Und das ist auch schon seit langer Zeit so. Denn an einem Baume neben dem Steg hatte eine preussische Regierungsvorlegung, aus dem Jahre 1882, durch welche die Erhebung der Passiergebühr angeordnet wird. Jeder Passant liest interessiert die Regierungsvorlegung von 1882 und sein Interesse wächst, wenn er ganz am Schluß sieht, daß diese Verfügung im Jahre 1903 eine Ergänzung erfahren hat. Denn aus dem Jahre 1903 datiert die Ergänzung, daß der preussische König und die Mitglieder des kal. Hauses von der Entrichtung der 2 Wg. Passiergebühr befreit sind. Das will heißen, daß endlich nach 21 Jahren ein gewissenhafter Regierungsmann das dem König und seinem Hause anhängende Unrecht entdeckt und wieder gutgemacht hat. Wie konnte man aber auch im Jahre 1882 so leichtfertig sein, und die Steuerfreiheit des Königs bei der Einführung eines Stegzelles von 2 Wg. pro Person vergessen? Wenn der preussische König im Verlaufe der Zeit einmal das Blankenstein besucht und diesen Postweg passieren dürfte, wären ihm 2 Wg. Wegzoll abgenommen und damit sein verbrieftes Recht der Steuerfreiheit in größtlicher Weise verletzt worden. Unerbört, so etwas nur auszubedenken in Preußen!

Oesterreich-Ungarn.

Die Vergemeinlichung Kroatiens. Wir haben in den letzten Tagen mehrfach über die Vergemeinlichung Kroatiens durch die ungarische Regierung berichtet. Jetzt hat sich nun das österreichische Abgeordnetenhaus mit der Sache befaßt. Der Abg. Dr. Dulic erhob scharfen Protest gegen die Entsendung der Verfassung in Kroatiens und erklärte, die magyarische Oligarchie habe damit einen Subversivschlag gegen das kroatische Volk, die Dynastie, das österreichische Parlament und die ganze Monarchie ausgeführt. (Zustimmung bei den Südländern.) Ministerpräsident Graf Stürgkh beantwortete jedoch die einmündige Intervention über die Aufhebung der Verfassung in Kroatiens. Er erklärte, er verkenne nicht, daß die Verhältnisse in Kroatiens über die Grenze dieses Gebietes hinaus, namentlich bei den das österreichische Staatsgebiet benachbarten Stammverwandten Welschen, lebhafteste Teilnahme erweckten. Es handle sich aber um innerpolitische Maßnahmen in einem mit Ungarn in einem staatsrechtlichen Verhältnis stehenden Staatsgebiet, welche der Einflußnahme der österreichischen Regierung entrückt seien. Mit diesem Vorbehalte dürfte jedoch erzwungen werden, inwieweit eine länger anhaltende Aufhebung der Verfassung innerhalb eines wichtigen Teiles der Monarchie geeignet sein könnte, eine Rückwirkung auf den politischen Naturalisationsprozeß in Bosnien und der Herzegowina, welchen vor Hemmungen zu bewahren ein Lebensinteresse Oesterreich-Ungarns bedeute, sowie auf nahegelegene auswärtige Interessen der Monarchie auszuüben. Die Feststellung solcher den Interessen der Monarchie abträglichen Rückwirkungen könnte der Regierung die Rötigung auferlegen, im Rahmen ihrer Kompetenz für die Wahrung dieser Interessen einzutreten. (Beifall der Beifall.) Schon heute könne aber aus eben denselben Gesichtspunkten der Öffnung Ausdruck gegeben werden, daß es den Bemühungen der für die Verwaltung Kroatiens verantwortlichen Hofkoren gelingen werde, Mittel und Wege zu finden, damit Kroatiens wieder in den Genuß voller Verfassungsmäßigkeit gelangen könne. Die Ausführungen des Ministerpräsidenten wurden mit Beifall und lebhafter Zustimmung aufgenommen. Inzwischen werden sich wohl die ungarischen Machthaber nicht abzweifel daran setzen.

Spanien.

Die Gefängnisgrenze von Figueras. Ein Rekrutur des „Geraldo“ in Madrid hat sich Eingang in das Schloß von San Fernando zu verschaffen gesucht, das seit einigen Jahren als Staatsgefängnis dient. Seine Berichte rufen in ganz Spanien ungeheure Erregung hervor, denn die Zustände in diesem Gefängnis überstiegen noch die Schrecken von Montjuich. So wurde ein Gefangener, der einen anderen vor Mißhandlungen eines Aufsehers schützte, in eine Zelle geschleppt, wo zwei Revolverkugeln auf ihn abgefeuert wurden. Er liegt im Gefängnis. Die schlimmsten Dinge aber spielen sich in einem Raum ab, der „Sibirien“ genannt wird. Der Journalist hat dort 19 halbmadte Männer gesehen, die an der Mauer angeketet waren. Der Abtand von einem zum anderen beträgt einen Meter. Die einzige Lichtöffnung hat 50 Zentimeter Höhe und 10 Zentimeter Breite. Ein in der Mitte liegender Hübel dient zur Aufnahme der Exkremente. Die 19 Gefangenen sind in diesem Raum seit dem Juni vorigen Jahres interniert und seit jeder ist es ihnen verboten, miteinander zu sprechen. Wird jemand bei der Uebertretung dieses Verbots ertkapt, erhält er 200 Stockschläge. Die Gefangenen schlafen auf der bloßen Erde und erhalten zur Ernährung nur trockenes Brot und Wasser. Und diese unerhörten Bestialitäten geschehen unter einer Regierung, die sich „liberal“ nennt!

Türkei.

Zur Dardanellen-Blockade. Der Angriff auf die Befestigungen war nur von kurzer Dauer. Die Italiener behaupten, sie wären von den türkischen Forts angegriffen worden und hätten nur das Feuer erwidert. Nach dem „N. Z.“ ist die italienische Flotte bereits auf der Heimfahrt begeben. Das türkische Kriegsministerium veröffentlichte dazu folgende offizielle Mitteilung: 21 italienische Kriegsschiffe wurden gestern auf der Höhe von Keunos gesichtet. Heute früh gegen fünf Uhr gingen ein feindlicher Kreuzer und ein Torpedoboot gegen Samos vor und begannen ohne vorhergehende Mitteilung ein Bombardement auf die Skopos. Um 6 Uhr erschienen ein Kreuzer und ein Torpedoboot an der asiatischen Küste östlich von Rhodos und beschlagnahmten eine dem Akhewide gehörige Yacht. Der Kreuzer ging vor dem Hafen von Rhodos vor Anker, und das Torpedoboot durchschritt das Kabel. Acht andere Kriegsschiffe erschienen am Eingang der Dardanellen und eröffneten gegen 11,45 Uhr ein Bombardement auf die Forts, die das Feuer erwiderten. Der Feind sandte 150 Geschosse gegen das Fort Oranic ab, 8 gegen Sam-Kalefi, 12 gegen Sedbil-Bahr. Nicht ein Geschos erreichte das Ziel. Kreuzer von den Soldaten, die am Kampfe teilzunehmen, wurden getötet oder verwundet. Der Schiffsarzt der Skopos von Oranic wurde durch ein Geschos zum Ginfuhr gebracht. In den Schiffszellen der Skopos von Sam-Kalefi und Sedbil-Bahr wurde ein Soldat getötet und ein anderer verwundet. Ein Geschos des Forts Ortogroul traf ein feindliches Kriegsschiff und zwang es, sich aus der Schladlinie zurückzuziehen. Unter der Bevölkerung herrscht Ruhe. — Allem Anschein nach wollten die Italiener nur durch ihr Verhalten in eine Sperrung der Meerestrafte eintreten, die ja in der Tat nun auch erfolgt ist. Da dieselbe besonders Rußland schwer schädigt, dürften wohl bald die Mächte eintreten.

Neuere politische Nachrichten. Die Zumutung Bethmanns, im Reichstage die Reichsverfassung und andere durchzusetzen, wurde vom Zentrumsmontent scharf zurückgewiesen, und der Präsident erfuhr, dem Zöbel mitzutellen, daß man sein Ansehen als unwürdig empfinde. — Der Kaiser hat an den entlassenen Staatssekretär Lindbergh ein sehr freundliches Telegramm geschickt, mit dem ihm der also Bergangene trösten soll. — Die Abenteurer im bayerischen Landtage interpretieren die bayerische

Regierung über den Justizverleib, indem sie diesen als im Widerspruch mit dem Gesetz bezeichnen. — Im preussischen Abgeordnetenhaus soll die Beratung des Eisenbahnbudgets bis Sonntag abgelehrt werden. Am Montag und Dienstag soll dann der Ratsrat zur Beschließung kommen und am Mittwoch mit der Beratung des Etats des Ministeriums des Innern begonnen werden. Die Beratung der Plena-Verhandlungen soll noch vor Sonntag eintreten. — Die Riese und Stimmer der Schiffbau-W.G. Erbeck in Geselembünde haben nach einem mehrere Wochen währenden Auslande die Arbeit wieder aufgenommen. Die Arbeiterforderungen werden zum wesentlichen Teile erfüllt. — Wie die Wiener „Neue Freie Presse“ meldet, ist infolge der immer häufiger auftretenden Forderungen der österreichischen 20 Arsen-Platen beschlossene worden, die zuerst geltenden Platen einzuziehen und durch eine neue Ausgabe zu ersetzen. — In London ist die erste Kammer des ersten englischen Arbeiterblattes erschienen. — Ihren Austritt aus der holländischen Partei erklärte die Genossin Roland-Holt. Als Grund wird die Stellungnahme des letzten holländischen Parteitag zu dem Antikamer Transportarbeiterstreik angegeben. — Der seit dem 27. November 1911 bestehende Streik der Pariser Abbaufreier ist gestern beendet worden. — Das neuerschlossene türkische Parlament ist vorerstern mit Beratung der Thronrede beauftragt worden. — Die muslimischen Truppen in Fez haben den Sultan Marsal darin im eigenen Palast.

Gewerkschaftliches.

Wahng, Metallarbeiter! Die Arbeiter der Firma Wiedrich in Oettingen, Aluminiumwarenfabrik, stehen im Streik. Der Kampf richtet sich gegen die Einführung einer Arbeitsordnung, die eine Verschlechterung der bisherigen Arbeitsverhältnisse bedeutet. Ferner wird eine Aufbesserung der Stundenlöhne von 20—27 Pfg. verlangt. Zugang von Anschlägen, Poliereisen, Schloßern, Drückern und Schleifern ist streng ferngehalten.

Sokales.

Küstringen, 20. April.

Reservisten-Reichstagswähler!

Wie bekannt geworden ist, haben eine größere Anzahl Reichstagswähler Einberufungsbescheid zur Ableistung einer militärischen Übung erhalten. Das Einberufungsdatum ist in den meisten Fällen der 25. April. Die wahlberechtigten Angehörigen des Bürgerstandes können infolge dessen ihre Wahlkraft nicht ausüben. Wir empfehlen allen denen, umgehend ein Urlaubsgesuch einzureichen und zwar bei dem betreffenden Regimentskommandeur, um die Übung zwei Tage später beginnen zu können.

Die vergangene Woche.

In kommunalpolitischer Beziehung war aus unserer Stadtgemeinde nicht viel zu berichten. Die städtischen Störerkassen sind jetzt sicherhaft mit der Fertigstellung des von der Bürgerstadt eingemachten mit Spannung erwarteten Etats für 1912-13 beschäftigt und das ist keine Arbeit, an der die breite Öffentlichkeit heute schon ihren Anteil nehmen kann. Das unerfreuliche und das erfreuliche — hoffentlich überwiegt das letztere — des Rechnungsbüchchens erfahren wir in der nächsten Zeit ja sojournal noch früh genug. Mit unserer Straßenbahn hat es anscheinend noch gute Wege, mit der Fahrt am 1. Oktober, worauf mancher bestimmt geredet hat, wird es jedenfalls noch nichts.

Obwohl gingen die Wogen in der vergangenen Woche wieder in unserer Radkammer. Der erste Werktag brachte eine Bürgerwähler-Erstausschreibung, in der der Kandidat des Bürgervereins mit einigen Stimmen Mehrheit durchs Ziel ging. Der Beamtensondat kam mit seiner Stimmenzahl nahe heran und die Zeit ist wohl nicht mehr so fern, in der ins Wilhelmshavener Stadtparlament reine Beamtengewerter einzziehen werden. Gleich nach Schluß der Erstausschreibung hielt der Bürgerverein des 1. Bezirks eine Versammlung ab, in der er sich mit einer recht delikaten Angelegenheit befaßte. Die Vordellfrage ist wieder aufgetaucht. In keiner neuen, sondern in der alten Form. Der 5. Bezirk hat seinerzeit das „Gespenst“ noch zu verheucheln oder doch nicht zu vernichten verstanden. Im 1. Bezirk ist es wieder aufgetaucht und, wie es in der Versammlung hieß, in ganz greifbarer Gestalt. Seinerzeit waren die ominösen Häuser in der unbelieben Gegend, nahe am Schloßhof, geplant, jetzt in der Mitte der Stadt. Interessant ist nun, wie in der Bürgervereinsversammlung des 1. Bezirks erklärt wurde, daß die Häuser nach dem früheren Plan ungenüßlicher gelegen hätten. Damit wurde wieder der alte Grundschlag, mit dem man vornehmlich auch im 5. Bezirk operierte, aufgestellt: es ist ganz gleichgültig, wo die Freudenhäuser ihren Wohn finden, nur wir wollen nichts davon wissen! Das unrichtige einer solchen Stellungnahme haben wir schon seinerzeit eingehend gewürdigt. Wie die Dinge liegen, wird der neue Wohn im Bereiche des 1. Bezirks nicht zur Durchführung kommen; denn in ihm wohnen ja außer der Elite der Bürgerstadt auch die Epigen der Behörden, der Bürgermeister, der Syndikus und vier Senatoren (also der gesamte Magistrat). Der gewählten Kommission gehören alle die Benannten und noch zwei Bürgervertreter an. Na, und wenn eine so homogene Abwehrkommission zum Großen V. Baudiffin und dem Regierungspräsidenten loaziert, dann ist der Erfolg garantiert sicher. Das hätten sich eigentlich die „Unternehmer des Handels mit Wädhensfordern“ denken können und sich in der gegebenen Richtung seiner Wiße zu unterziehen brauchen. Aber vielleicht gehen sie die Zukunftsmeinung aus den Worten des Wilhelmshavener Stadtparlamentes in der damaligen Sitzung, wo nach in anderen Städten, wie Kiel und Hamburg, in unheimlicher Höhe der feinsten und vornehmsten Viertel, in denen sogar der Kaiser absteigt, sich die Freudenhäuser befinden und niemand Anstoß daran nimmt. Man wollte wohl deswegen auch Wilhelmshaven hinter anderen Städten in dieser Beziehung nicht zurückstehen lassen! Es wird aber, wie gesagt, nicht daraus werden. Welchen Bezirk werden sich die Leute wohl nun aussuchen?

Zurückgegangene Lehrerstellenausschreibungen. Die Bekanntmachung des Oberbürgermeisters vom 10. d. M. in Nr. 88 der Oldenburgischen Anzeigen, betreffend Ausschreibung einer mit Hauptlehrerbesoldung verbundenen Lehrerstelle an der Schule zu Siebelsburg, Gemeinde Küstringen, ist zurückgenommen worden.

Ein Fahrtrahnenführer ist heute morgen von der hiesigen Gendarmerie ermittelte worden. Es handelt sich um einen Arbeiter G. aus Ostfriesland. Er verstand es durch geschickte Manöver, Fahrtrahnenführer zu beschwindeln. Einem hiesigen Händler hat er gleich zwei Stück abgenommen.

Ein Portemonnaie mit Inhalt verloren hat gestern eine arme Frau von der Bremer Straße bis nach Waddenburgs Buchhandlung. Der ehrliche Finder möge den Fund in der Expedition unserer Zeitung abgeben.

Wilhelmshaven, 20. April.

„Nürnberg“ ist am 16. April in Tsingtau eingetroffen.

Zwei Mißhandlungsfälle vor dem Kriegsgericht. Der Wachstinstenmaat Neutirch von der 2. W.-D. fehrte eines abends im betrunkenen Zustande nach der „Hulk Leipzig“ zurück. In der Batterie verlangte er von dem dort stehenden Posten die Parole, die ihm dieser, da er keine hatte, nicht geben konnte. Der Post forderte ihn nun an die Brust und schüttelte ihn und als auf seine Aufforderung der Posten nicht gleich seinen Namen nannte, schlug er ihn ins Gesicht. Hierauf verlangte er von dem Posten, mit nach der Wache zu ihm zum Postoffizier zum Dienst zu kommen. Sollte er diesem Verlangen nachgegeben, so wäre das eine Verletzung seiner Wachinstruktion gewesen. Er weigerte sich deshalb, mitzukommen. Darüber geriet der betrunkene Unteroffizier so in Wut, daß er dem Posten das Gesicht blutig schlug. Als ein herbeigekommener Kamerad den schlaftrunkenen Posten beruhigen wollte, entließ sich dessen Horn auf ihn. Das Gericht, das in umgekehrten Fällen recht drakonische Strafen fällt, legte hier eine ganz unverständliche Miße an den Tag und verurteilte den Angeklagten, trotzdem Mißbrauch seiner Dienstgewalt, unvorschriftsmäßige Behandlung und Mißhandlung eines Untergebenen in Frage kommt, zu ganz 6 Wochen Mittelarrest. Wider Erwarten wurde der Grad seiner Trunkenheit als strafmildernd in Betracht gezogen. Wir meinen, einem Unteroffizier, der sich belüßt und der im Zufolge wehrlose Untergebene roh mißhandelt, gebührt außer einer empfindlichen Strafe auch Degradation; denn er hat einen Charakterangriff an den Tag gelegt, der zum Vorgefekten unwidrig macht.

Wegen Mißhandlung und unvorschriftsmäßiger Behandlung von Untergebenen in drei Fällen hatte sich der Postinspektormat R. vor dem Kriegsgericht zu verantworten. Die zwei Matrosen Welfer und Reimer sollten auf dem Küsterdeck der „Friedensburg“ auf Befehl des Kapitänsleutnants während des Arbeitsdienstes Gemebrungen vorgehen. Der Postinspektormat R. ließ sie dann, als sie angeht die ihnen befohlenen Übungen nicht durchführten, Freisübungen machen und zwar sollten sie auf dem Boden liegend Arm- und Beinbewegungen vornehmen. Nach Ansicht des Angeklagten ging das nicht exakt genug und er „hoff“ deswegen mit leichten Prühlößen nach. Reimer behauptet auch, dabei mit einem Tau gefangen worden zu sein. Der Unteroffizier befreitete das, gibt aber zu, ein Tau in der Hand gehabt zu haben. Das Gericht erkannte wegen der eingangs genannten Takte auf 6 Wochen Mittelarrest.

Das Befinden des Kriegsgerichtsekreteres M., der sich bekanntlich in einem Anfall von Schwermut von hier nach Bremen begab und nach dem mihägliden Selbstmordversuch in einem dortigen Hotel noch im Bremer Krankenhaus befindet, hat sich noch nicht gebessert. Es ist dem Arzt bisher nicht gelungen, die Nadel zu finden und zu entfernen.

Ein Fahrtrahnenführer stand gestern in der Person des Tischlers R. vor dem Schöffengericht Wilhelmshaven. Er hat kurz hintereinander zwei Fahrtrahner gestohlen. Der Amtsanwalt wies bei Begründung des beantragten Strafmaßes darauf hin, daß in letzter Zeit die Fahrtrahnenführer in Wilhelmshaven und in Küstringen geradezu grassieren und ein Exempel statuiert werden müsse. Er beantragte 7 Wochen Gefängnis. Das Gericht schloß sich allgemein dem Amtsanwalt in seiner Ansicht an, ließ es aber bei 6 Wochen Gefängnis sein Bewenden haben.

Aus dem Lande.

Wahl bei Angulshen, 20. April.

Wählerversammlung. Gestern abend fand im Kramerischen Saale eine Wählerversammlung statt, in welcher der Kandidat der sozialdemokratischen Partei, Paul Aug, sich den Wählern vorstellte. In zweistündiger Rede behandelte er die politische Situation und entwickelte das sozialdemokratische Programm. Die zahlreich erschienenen Wähler hörten die Ausführungen mit großer Aufmerksamkeit an und spendete die Mehrheit derselben lebhaften Beifall. Gegner waren ebenfalls anwesend, sie belächelten aber keine Diskussion.

Aus aller Welt.

Zur „Titanic“-Katastrophe. Noch immer laufen neue Nachrichten über den Untergang des stolzen Schiffes und seine Begleitererscheinungen ein. Dah dabei viel Whantafie und Sensation mitspiel, ist wohl ohne weiteres klar, trotzdem darf heute schon mit einiger Gewißheit behauptet werden, daß den Kapitän des gesunkenen Schiffes, der sich, wie auch der erste Offizier, aus Verzweiflung erschoß, einen großen Teil der Schuld trifft. Amittens der Eisberge fuhr er mit einer Geschwindigkeit von 18 Knoten die Stunde. Nach amerikanischem Meiter sollte sich bereits auf der „Corpathia“ unter den Gebrütern ein Komitee der Ueberlebenden gebildet, das nach der Landung folgenden Bericht gab:

„Sonntag, 11 Uhr 40 Minuten abends, in einer kalten, herabfallenden Nacht bei ruhiger See stieß die „Titanic“ gegen einen Eisberg, welcher von den Auflegern zu spät entdeckt wurde. Nach Bestimmung der Beschädigung wurde Befehl gegeben, die Rettungsgürtel anzulegen und die Boote wurden niedergelassen. Das Schiff sank ungefähr 2 Uhr 20 Minuten. Die üblichen drahtlosen Rufsignale und Raketenfähige wurden abgegeben. Die „Corpathia“ erhielt den Ruf aus dem Witternaacht. Sie traf um 4 Uhr morgens an der Unfallstelle ein. Die Besatzung der „Corpathia“ traf die ganze Nacht hindurch Vorbereitungen. Die Ueberlebenden wurden mit der rührendsten Fürsorge und Freundschaft aufgenommen.“

Die Listen über die Gebrüeten und Ertrunkenen haben wir bereits gestern veröffentlicht. Die Klagen über den Mangel an Rettungsbooten scheinen berechtigt zu sein, doch sollte dieses Vorkommnis eine Warnung auch für die deutschen Behörden sein, denn wie die „Frankf. Zeitung“ mitteilt, sind auf den Schiffen der Hamburg-Amerika-Linie und des Nordd. Lloyd für insgesamt 10000 Personen ebenfalls keine Rettungsboote vorhanden. Auch hier würden bei einem ähnlichen Unglück zwei Drittel der Passagiere ohne Rettungsboote sein. — Der Gesamtschaden des Schiffuntergangs beträgt 700 Millionen Mark.

Unglücksfall auf einem Klobdampfer. Auf dem Klobdampfer „Königin Luise“, der zuerst mit Solentfaden im Reiterhofen von Bremerhaven beschäftigt ist, ereignete sich gestern vormittag ein schwerer Unglücksfall. Die Bremse der Rette, an der zwei schwere Locomotiven hingen, versagte, und die Ladung stürzte mit voller Gewalt in den Laderaum. Die Arbeiter Worchardt und Janzen wurden unter den Salzmassen begraben. Sie waren sofort tot.

Reine Tageschronik. Die Tochter eines hohen Offiziers in Hildesheim war in die Hände von Wädhensbändern gefallen und ist nach London an ein öffentliches Haus verführt worden. — Dem Gefängnisgebot erlitt der Arbeiter Albert Niedenz in Mittenhof, Kreis Stolpe in Pommern. Er hatte einen Graben aufgemoren, dessen Wände plötzlich nachgaben und ihn verschütteten. Die Erde kam zu spät, er wurde als Leiche herangezogen. — In der Eisenbahnreparaturwerkstätte zu Stolpe geriet der Schlosser Eickhorn beim Fortschaffen reparierter Wagen zwischen die Räder, wobei ihm der Beckenboden abgerissen wurde. Der Bedienungswortte fiard bald nach der Einlieferung im Krankenhaus. — In Olligs verübten zwei holländische Arbeiter an einem Schiefer Raubmord. Sie überfielen ihn, nahmen ihm seine Wertsache in Höhe von 20 Mark ab und brachten ihm so schwere Reipounden bei, daß der Verletzte nach kurzer Zeit im Krankenhaus starb. Die Räuber sind verhaftet worden. — Der Millitairarzt hat einen weiteren Schußwunden durchbrochen, wodurch weitere 25000 Menschen in eine traurige Lage geraten. — In dem französischen Strafgefängnis Molar bei Toulon brachen die Gefangenen aus. Bis auf vier sind sie wieder eingekerkert. — In London wurden höher 70000 Mark für die Winterleiden der Opfer der „Titanic“-Katastrophe gesammelt. — Seit Donnerstag morgen lebt in Sibirien in Oleskreich-Schleien die mitten in der Stadt gelegene große Luftschiff Ozean in Flammen. Das Feuer konnte bis jetzt noch nicht lokalisiert werden. Ein Menschenleben ist zu beklagen; fünf Personen sind schwer verletzt worden. — Der Biograph gegen den Kittenfelder „Wolke“, der am 14. März d. J. auf den König von Italien schoß, wird in der zweiten Hälfte des Juni hantfallen. — In London wurde ein Giltmörder Seddon gehängt. — Die japanische Südpol-Expedition hat das Ziel nicht erreicht; sie ist jetzt auf der Rückreise begriffen. Von Neuseeland aus telephonierte der Führer, der Leutnant Schötle, nach Tokio, daß alle Teilnehmer der Expedition gesund und wohl, diese ledter aber gezeichnet ist.

Neueste Nachrichten.

Haren a. d. Ems, 20. April. Das vierjährige Söhchen eines Schneidemeisters ist in einen Graben gefallen und ertrunken.

Petersburg, 20. April. Bei den Unruhen im Goldwäshergelbiet wurden 150 Personen getötet und gegen 200 verwundet.

Newyork, 20. April. Die White-Star-Linie gibt nun folgende vollständige Liste der Opfer der „Titanic“ bekannt. Gereettet wurden 203 Passagiere der 1. Klasse, 105 Passagiere der 2. Klasse, 178 Passagiere der 3. Klasse, 206 Angehörige der Mannschaft und 4 Offiziere, zusammen also 705 Personen. Die Zahl der Ertrunkenen beträgt 1635.

Weiter ist seitens der White-Star-Linie durch den Nord befindlichen Direktor Jihimi ausgegeben worden, daß die „Titanic“ mit einer Geschwindigkeit von 21 Knoten gegen den Eisberg gefahren ist.

185 gereettete Passagiere befinden sich im Krankenhaus, da sie infolge der Kälte Schaden an ihrer Gesundheit littan.

Wriefstufen.

W. 100. Sie wählen natürlich in dem Bezirk, zu dem die Wädhensfrage gehört und wo Sie das legitime Mandat genöht haben. Wo Sie hin verzogen sind, ist ganz gleichgültig.

Duna-Lebensversicherung. Wenden Sie sich an Herrn Mlers, Küstringen, Kaiserstraße 29.

Wuitung.

Im Bezirksbeitrag für das 3. Quartal 1911/12 (Januar-Wädh) erhalten:

Oldenburg III.	973,05 Mfl.
Hannover II.	90,55 Mfl.
Gesamt:	1063,60 Mfl.

Küstringen, 20. April 1912. Ad. Schulz, Sekr.

Arbeiter und Handwerker aller Berufe.

Wachtet bei Eurer Arbeit im Interesse Eurer Gesundheit und Eurer Familie die Arbeiterkassenbestimmungen aufs genaueste und dringt auf deren Umsetzung. Das ist nicht nur Euer Recht, sondern auch Eurer Pflicht!

Verantwortliche Redakteure: Für Politik, Resolutions und den übrigen Teil: Josef Röhlich; für Lokales: Oskar Dinitz. Verlag von Paul Hug, Notationsdruck von Paul Hug & Co. in Küstringen.

Hierzu drei Beilagen und das Unterhaltungsblatt.

Letzte Frühjahrs-Neuheiten in Herren- und Knaben-Konfektion.

Herren-Anzüge Jackett-Anzüge M 18.00 22.00 26.00 30.00 33.00 Ersatz für Mass M 35.00 42.00 48.00 52.00 58.00 65.00 Gehrock-Fassons beste Verarbeitung M 38.00 bis 75.00	Herren-Paletots elegante Fassons M 22.00 28.00 35.00 bis 74.00 Gummi-Mäntel	Herren-Ulster engl. Dessins M 30 bis 72. Norfolk-Anzüge M 10.00 14.00 18.00 22.00 26.00 Cord-Anzüge, beste Qualität. Kieler Anzüge M 13.00 16.00 20.00 Pyjacks und Pelerinen von M 6.50 an. Bozen-Mäntel.	Knaben- Blusen-Anzüge M 5.00 8.00 11.00 14.00 18.00 Jünglings-Anzüge M 8.00 12.00 16.00 21.00 bis 40.00 Paletots M 15.00 21.00 30.00 bis 40.00
---	---	--	--

Bartsch & von der Brelie.

Allgemeine Orts-Krankenkasse Schortens.

Zonntag den 28. April er., nachm. 6 Uhr:
General-Verammlung
 in Schmerings Lokal.
 Tagesordnung:
 1. Abnahme der Jahresrechnung für 1911.
 2. Erwahlung eines Arbeitgebers zum Vorstand.
 3. Verschiedenes.
 Der Vorstand.

Ortskrankenkasse
 für den
Amtsbezirk Butjadingen
 Vom 22. April bis 26. April
Sebung der Beiträge.
 Briefe, Rechnungssteller.

Variété Metropol.
 Sonntag 2 große Vorstellungen
 Anfang 4 und 8 Uhr.
 Zur Aufführung gelangen u. a.:
 Führe uns nicht in Versuchung Lebensbild
 Guttmanns Erfolge
 Fautelle
 Bei der Pension - Mutter
 Damen-Cris
 In den vorderen Säumen:
 Großes Konzert.

Sommertheater Walthalla
 Bismarckstraße.
 Spielplan bis Sonntag, 28. April.
 Montag, 22. bis Donnerstag, 25. d. M.: Goldlöwen, Perle, 26. d. M.: Der Mann im Monde oder: Das Land des Sturmes! Operette in 3 Akten, Sonnabend, 27.: Der Kilometerfresser, Schwanz, Sonntag, 28.: Die Ober, Schaulpiel, Vorverkauf täglich im Theater von 12-1. und von 4-6 Uhr. Briefe der Höhe: Tage u. Sonntag 1 Mt., Sonntag 60, Montag 30 Ct.

Mittwoch, 24.: 1. Gastspiel in Rüstingen (Golfklub), Sonntag, 27. Der Kilometerfresser. Toller Schwanz. Vorverkauf bei Herrn Schuhbau im Golfklub. Sonntag 1 Mt., 1. Platz 60 Pf., Balkon 40 Pf.

Donnerstag, 25.: 1. Gastspiel im Theaterhaus des Herrn Paul Spring, (die Herren u. Grenzstr.). Der Kilometerfresser.

Zu verkaufen
 mehrere gebrauchte, gut erhaltene Damen- und Herren-Fahrräder.
 W. Jansen,
 Rüstingen, Peterstraße 4.

Poetzsch Kaffee
 Tee
 Malz-Kaffee
 Nur in Originalpackungen.
 Direkter Import.
 Hoflieferant.
 5000 Niederlagen

aus d. Kaffee-Grossrösterei v. Rich. Poetzsch G. m. b. H., Hamburg
 Erhältlich in Rüstingen bei
 Wlth. Sandfuchs, Gökstr. 4, und Fr. Schlörft, Ulmenstr. 4.

Achtung, Neuengroden!
 Wegen Verhinderung des Reichstags-
 abgeordneten Vogtherr fällt die für
 heute abend angeordnete Wähler-Versamm-
 lung bei Wirt Stahmer aus.
 Sie findet nächste Woche statt.
 Das sozialdemokratische Kreiswahlkomitee.

Die Masse muß es bringen!
 Nur durch eigene bedeutende Fabrikation sowie durch Ver-
 meidung aller unnötigen Kosten ist es uns möglich, zu den
 billigsten Preisen noch eine wirklich gute Qualitäts-Zigarre zu liefern.
 Machen Sie bitte einen Versuch! Sie werden Kunde für die Dauer.
 Wiederverkäufe erhalten hohen Rabatt.

Albracht & Beging, Zigarren-Fabrik
 Verkaufsstelle: Marktstraße 25.

Bandonion-Club
 „Harmonie“ Rüstingen.
 Sonntag den 21. April:
Gr. Konzert
 mit nachfolgendem Ball im
 Lokale des Herrn Nobhs in
 -Landerbusch.-
 Hierzu sind alle Musikliebhaber
 freundlichst eingeladen.
 Nobhs. Der Vorstand.

Die heutige Zeitungs-Beilage
 der Firma
J. Margoniner & Co.
 über
95 Pf.-Artikel
 bitten wir
 zu beachten.
 Sämtliche Drucksachen liefert Paul Hug & Co.

Ihre Füße und unsere Schuhe
 besitzen eine harmonische Individualität.
 Die bequemen Passformen unserer
Marke Walküre
 ist eine Wohltat für Ihre Füße. Die
 hohe Eleganz unserer Schuhe verleiht
 Ihrem Fusse ein grazioses Aussehen.
Trost & Wohlauf, Schuhmachermeister
 Rüstingen, Wilhelmsh. Strasse 70. Wilhelmshaven, Bismarckstr. 95.

Verband der Schmiede
 Montag den 22. April
 abends 8 1/2 Uhr
Versammlung
 bei Gutweland, Grenzstr. 38.
 Wegen der wichtigen Tages-
 ordnung müssen sämtliche Rölligen
 erscheinen.

Die Creditverwaltung.
Tausfack
Golzarbeiter-Verband
 Sobststelle Rühr-Wilhelmsh.
 Die Wahl eines Delegierten zum
 diesjährigen Verbandstag findet
 am Sonntag, den 21. April,
 von 9-11 Uhr in Zedersackers
 Lokal und im Büro, Peter-
 straße 21, statt.
 Die Mitglieder werden ersucht,
 sich alle an derselben zu beteiligen
 und die Mitgliedsbeiträge zwecks
 Eintragung des Beitragsver-
 merks mitzubringen.
 Die Creditverwaltung.

Gemeinsame Ortskrankenkasse
 der vereinigten Gewerke
 Wilhelmshaven-Rüstingen.
 Am Sonntag den 27. April
 abends 8 1/2 Uhr
General-Verammlung
 im Lokal von Rath, Grenzstr. 6.
 Tagesordnung:
 1. Bericht des Vorstandes.
 2. Abnahme d. Jahresabrechnung.
 3. Ergänzungskahl zum Vorstand
 (1 Arbeitgeber).
 4. Statutenänderung des § 20.
 5. Verschiedenes.
 Der Vorstand.

Hausbesitzer-Verein
 Neuengroden.
 Die Mitglieder werden gebeten,
 die Verteilungs-Formulare zur
 Stimmrechtsabgabe (Wahlzettel pp.)
 vom Kassierer Hr. Hinrichs in
 seiner Wohnung in Empfang zu
 nehmen. Auch können dieselben
 Aufnahmen in den Verein statt-
 finden.
 Die nächste Versammlung findet
 am 4. Mai, abends 8 Uhr, im
 Vereinslokal (Hefing) statt.
 Der Vorstand.

Spn- und Darlehns-Kasse
 e. G. m. b. H., Wilhelmshaven
General-Verammlung
 Montag den 29. April
 in Burg-Ohnenloren.
 Tagesordnung:
 1. Geschäftsbericht.
 2. Vorlegung u. Genehmigung der
 Bilanz, Bericht d. Reingewinns,
 Entlohnung des Vorstandes.
 3. Wahl von 4 Aufsichtsratsmitgl.
 4. Verschiedenes.
 Der Aufsichtsrat: A. Reimer.
 NB. Die Bilanz liegt von heute
 an in unsemr Geschäftslokal aus.
 Wilhelmshaven, 20. April.

Der Ton im Wahlkampf.

Wie wie zuvor geteilt der fortschrittliche Kandidat Dr. Wiemer im gegenwärtigen Wahlkampf über den von uns ihm gegenüber angewandten angeblich gebälligen Ton.

Rum ist es wohl allgemein in der Politik nicht üblich, daß man sich allenthalben hinstellt und in Ermahnung besserer Gründe über den Ton des Gegners belächelt und insbesondere hat die frühere Kampfesweise gerade des Herrn Dr. Wiemer eine unbefangene Sachlichkeit gegenüber der Sozialdemokratie vermischen lassen. Im Wesentlichen mit den schärfsten Redewaffen liebt es dieser Mann ehemals zu argumentieren. Indes wird aber auch jeder unserer Leser wissen, daß wir lediglich die volksfeindliche, alle Konsequenzen vermehrende politische Vergangenheit des Dr. Wiemer beim redlichen Namen genannt haben. Sollte der Mann sein politisches Verhalten so eingerichtet, daß es vom volkstümlichen Standpunkte aus völlig einwandfrei gewesen wäre, dann brauchte er sich nicht vorhalten zu lassen, wie das Volk über ihn denkt und wie gerade bei ihm und seiner Partei Theorie und Praxis zwei sehr verschiedene Dinge sind.

Wenn Herr Wiemer im diesmaligen Wahlkampf äußerst zahn auftritt, so tut er es nur, weil er einmal weiß, daß sein Reden in allen Versammlungen von uns kontrolliert wird und daß er einem im Wahlkreise sehr beliebten Manne, unterm Kandidaten Hug gegenübersteht. Gerade aus dem früheren Wahlkreise Wiemers sind wir aufgefordert worden, sein Tun in den Versammlungen zu überwachen. Und dieses aus guten Gründen.

Daß Herr Wiemer diesmal gegen seine sonstigen und im fortschrittlichen Lager überhaupit üblichen Gebräuche auftritt, fällt ja bekanntlich auch in bürgerlichen Kreisen auf. Reim wir doch sowohl in den fortschrittlichen ostbayerischen „Nachrichten“, wie auch in der agrarischen „Korn- und Weizen“, daß Wiemers Reden im Verhältnis zu denen der im Kreise tätigen fortschrittlichen Parteiführer „der höchste Sonnenschein“ seien und daß solche „gemäßigten Reden im Kreise überhaupt noch nicht geübt worden seien“.

Wie gelangt, Herr Wiemer weiß, warum er das tut, indes kann eine solche von ihm geübte Dummheit nicht abhalten, ihm die schuldige Wahrheit zu sagen, und daß wir dabei nicht in die wohlklingenden Töne einer Sachverständigen-Verfassung verfallen werden, dürfte uns der feinsinnigste „Ton“ künftler nachhelfen.

Herr Dr. Wiemer, wir sind kein ästhetisches Feindbild

ten, sondern eine politische Zeitung, und als solche halten wir es für eine politische Ehrenpflicht, zu sagen, was gesagt werden muß!

Sie haben wiederholt mit den feiner verdienten Arbeitergroßen im Reichstage Schindluder gespielt!

Nach Lage der Sache ist es kein Wunder, daß in einem großen Teile der größeren ausländischen Presse gegen uns gehetzt und geteilt wird. Vor allem tun sich die „Weser-Zeitung“ und die „Neue Hamburger Zeitung“ und auch die „Frankfurter Zeitung“ darin hervor. Wohlgerichtet alles Blätter, in deren Heimatort der fortschrittliche Kandidat bei den letzten Wahlen schändlich durchgefallen ist. Daher die Wut auf uns und die Angst, daß auch dieses Mandat verloren geht.

Welche Mittel und weichen Ton aber wenden die Fortschrittler in Versammlungen und Presse gegen uns an? Nur einige Beispiele mögen hier Platz finden. Der fortschrittliche Parteiführer Eibel aus Berlin behnte in einer Versammlung in Wiesbaden gegen uns aus gegen „das rote Verdienst“. Der gleichfalls im Wahlkreise agitatorisch tätige fortschrittliche Führer Krieger aus dem Kreis Hannover bezeichnete unsern Genossen Hug gegenüber das sozialdemokratische Programm als „groben Unfug“, an das Hug wie die meisten sozialdemokratischen Führer selbst nicht glaubt!

Wo so glänzende Vorbilder gegen uns Lügen und Schimpfen, da konnte natürlich auch der Führer der Ruffinger Freisinnigen nicht zurückbleiben und so druckte denn der Redakteur Weiser von der „Wilhelmshavener Zeitung“ kommentarlos eine Auslassung der „Neuen Hamb. Ztg.“ nach, in der betont wurde, daß der Kandidat Hug in den Versammlungen einen anderen Ton annehme, als in der Zeitung. Dabei weiß dieser Herr ganz genau, daß Paul Hug mit der Redaktion des „Norddeutschen Volksblattes“ gar nichts zu tun hat. Herr Weiser selbst hat dieses noch vor wenigen Wochen wiederholt in seinem Blatt bebauernd betont! Aber um seine Zwecke zu erreichen, ist eben auch das wertvollste Mittel gut genug. Als derselbe Herr Weiser gelegentlich der letzten Stichwahlen den Oberlehrer Dr. Straube-Jeher, der nationalliberale Stimmhaltung zu Gunsten der Sozialdemokratie proklamiert hatte, in denunziatorischer Weise schwer beleidigte,

hat kein Fortschrittswort hiergegen etwas einzumenden gehabt.

Den Vogel in der „anständigen Kampfesweise“ jedoch schießt das „fortschrittliche Organ für Lauenburg und Ostfriesland“, der in Borel erscheinende „Gemeinnützige“ ab. Dort wurden vor drei Tagen in bezug auf die Sozialdemokratie in folgender Stilart folgende Fragen aufgeworfen:

1. Wer stiftet im Volke Unfrieden?
2. Wer lehrt den Arbeiter gegen den Brotherrn auf?
3. Wer hat das Volk um seinen Frieden gebracht?
4. Wer erbittert das Volk gegen Reichs- und Staatsverfassung?
5. Wer will durch Faulheit und Dummheit vom Kapital anderer zehren?
6. Wer hat den süßen Traum vom Arbeiter zum Präfixidenten?
7. Wer schlägt anderen die Köpfe blutig und spricht von Kräftigung?
8. Wer verpricht viel und hält wenig?
9. Wer kämpft mit unehrlichen Waffen?
10. Wer sät Hohn, Neid, Unfrieden und Streit?

Allerdings da kommen wir nicht mit. Dieser „Ton“ klingt sehr vornehmlich an den an, den der Freund des Herrn Wiemer, Herr Hirschfeld, vor ein paar Jahren im preussischen Abgeordnetenhaus anstimmte, als er in bezug auf Sozialdemokraten von „Strolchen und Wegelagerern“ sprach. So urteilen nun fortschrittliche Wohlmänner des Herrn Dr. Wiemer über die Sozialdemokratie, über deren wissenschaftliche Bedeutung die Helden der deutschen Gelehrtenwelt dieleibige Werke geschrieben haben.

Diese kleine hier wiedergegebene Probe fortschrittlicher „sachlicher“ Kampfesweise, die sich beliebig vermehren ließe, mögen sich alle diejenigen merken, die über die „Tonfrage“ so viel zu jammern wissen. Geradezu aber lächerlich steht es Herrn Wiemer an, wenn er sich darüber entrüsten will. Doch der Mann hat seine guten Gründe dafür. Er steht eben mit dem sachlichen Material der Fortschrittler sehr schlecht. Auch Herr Heinrich Hermann aus Bremen, der dort durchgefallene frühere Abgeordnete, weiß das, deshalb suchte er vor einigen Tagen in einer Versammlung auch damit graulich zu machen, daß ein Sozialdemokrat Eugen Richter „noch nach dem Tode“ beschimpft hätte.

Hierzu, eine vornehme „Ton“-Gefellschaft!

Wähler! Besucht die Wählerversammlungen!

Einer Mutter Sohn.

Roman von Clara Diebig.

(28. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Schmerzlich suchte ihr Blick das Fenster oben im Hause, hinter dem Wölchen noch schlief. Schon gestern Abend hatte sie ihm Abtun lassen müssen, da die Abreise so sehr früh war. Verhin hätte sie nur noch einmal mit einem kummern Lebenswisch an seinem Bett gestanden, und vorsichtig, um ihn nicht zu wecken, war ihr Handruch über seinen schmerz auf dem Rücken ruhenden Kopf gefahren. Ach, wie gerne hätte sie jetzt noch ein liebes Wort zu ihm gesprochen!

„Grüßen Sie den Jungen, grüßen Sie den Jungen,“ sagte sie ganz rasch, hastig mehrmals hintereinander zu der Köchin und zu Friedrich, die am Morgen standen. „Und sorgen Sie gut für ihn! Grüßen Sie?! Grüßen Sie den Jungen, grüßen Sie den Jungen!“ Andres konnte sie nicht mehr sagen, auch nichts anderes mehr denken. „Grüßen Sie den —“

Da klopfte oben das Fenster! Beide Arme ausstreckend hob sie sich halb vom Sitz.

Oben redete der Junge den dunklen Kopf heraus. Seine Wangen blühten, heiß vom Schlaf, über dem weißen Nachthemd.

„Adieu! Adieu! Komm gesund wieder! Und schreib mir auch mal!“

Er rief es sehr vergnügt und nicht herunter, und hinter ihm hob sich freundlich lachend, das runde, gesundweisse und rote Gesicht der Gisa.

10. Kapitel.

Käte mußte selber nicht, wie sie so über die Wochen der Trennung hinwegkommen konnte. So schlamm, wie sie sich vorgestellt hatte, war es nicht. Sie fühlte, daß eine größere Ruhe über sie kam, eine Ruhe, die sie zu Hause nie finden konnte; und diese Ruhe tat ihr wohl. Sie schrieb ganz zufriedene Briefe, und die heiteren Berichte ihres Mannes von herrlichen Bergen und herrlichem Wetter freuten sie. Auch von Hoffmann, der ihr, wie er's verprochen hatte, treulich Kunde gab, hörte sie Gutes.

Der Junge ist prächtig auf dem Jense, schrieb er, um den brauchen Sie sich keine Sorge zu machen, liebe Frau! Er muß jetzt freilich seine Geipfeln entbehren — ein Junge

und ein Mädchen sind krank —, denn mit dem dicken Stapel, der noch übrig ist, langweilt er sich allein. Er ist meist für sich im Garten; Friedrich hat ihm Salatpflanzen gegeben, auch Radieschen hat er sich gesät. Bei der Schularbeit habe ich ihn übrigens auch schon getroffen.

Gott sei Dank! Es war der Frau, als könne sie nun wie einer Last ledig, frei atmen. Den Brief des alten Freundes trug sie lange in der Tasche mit sich herum, las ihn beim Spaziergehen, im Zigen auf einer Bank und abends, wenn sie in Bett lag. „Ein Junge und ein Mädchen sind krank —“, so die armen Kinder! Was möchte ihnen fehlen? Aber, Gott sei Dank, er war nun meist für sich im Garten allein! Das war das Beste!

Sie schrieb an ihren Jungen einen Brief, so recht vergnügt, und er antwortete ihr, und auch vergnügt. Der Brief an sich war freilich ein wenig drollig. Teure Mutter — wie komisch! Und der ganze Stil — wie aus einem Briefsteller abgeschrieben! Sie nahm sich vor, diesen Brief in ihren nächsten an Paul einzulegen — was der wohl dazu sagen würde?! Teure Mutter! — aber das freute sie doch, und auch das „Dein geliebter Sohn“, das darunter stand. Sonst enthielt der Brief eigentlich nichts, nichts von dem, was er liebte, nicht einmal etwas von den Räumchen, auch kein schneidendes Komma bald wieder; aber er war doch mit Sorgfalt geschrieben, sauber und deutlich, nicht so hingekritzelt, wie er sonst zu freipeln pflegte. Und daraus erlosch sie seine Liebe.

Auch ein Bildchen hatte er ihr beigelegt: ein kleines Biered mit Spitzenpapierrand, darauf ein schneeweisses Räumchen ein rosenrotes Händchen hielt.

Wo hatte er das nur her?! Meidwiel moher, er hatte ihr etwas schenken wollen! Und das kleine geschmaltete Bildchen rührte sie tief. Der gute Junge!

Sie legte das Bildchen mit dem Gottesnamen sorgfältig zu ihren Wertachen; da sollte es immer bleiben. Eine stürbliche Sehnsucht überkam sie nach dem Knaben, und sie begriff nicht, wie sie so lange schon hatte ohne ihn aushalten können.

Der August war vorüber, der September schon fast halb vergangen, als Käte nach Hause zurückkehrte. Ihr Mann, der vor ihr eingetroffen war, kam ihr entgegen-gereit; in Dresden trafen sie sich, und ihr Wiedersehen war

ein sehr herzliches. Er konnte sich gar nicht genug freuen über ihre klaren Farben, ihren klaren Blick; und sie wiederum fand ihn prächtig gebräunt, jugendlich, fast so schlank wie einst.

Gand in Gand saßen sie in dem Coupé, das er sich hatte reterieren lassen; ganz allein, wie junge Liebesleute. Sie hatten sich unendlich vieles zu sagen — da war nichts, gar nichts, was sie störte. Mit großer Innigkeit nickte sie sich in die Augen.

„Wie freut ich mich, dich wiederzusehen,“ sagte sie, als er lange und lebhaft von seiner Reise erzählt hatte.

„Und ich erst dich!“ Er nickte ihr zu und drückte ihre Hand. Ja, es war ihnen wirklich beissen, als wären sie eine Ewigkeit getrennt gewesen! Er sog sie noch näher an sich, hielt sie so fest, als wäre sie ein ihm schon halb entzerrnen gemenes, teures Gut, und sie schmiegte sich an ihn, lehnte den Kopf an seine Schulter und lächelte vertraumt.

Vor ihren halb geschlossenen Augen tanzten auf einem schwebelreichten, schrägen Sonnenstrahl unzählige goldne Stäubchen; das gleichmäßige Woffeln der Polst und das stille Gefühl einer großen Freude im Herzen füllte sie ein. Blöcklich fuhr sie auf — war's ein Ruf, ein Stoß?! Wie ein Schreck hatte sie's durchfahren: sie hatte ja noch gar nicht nach dem Knaben gefragt!

„Wölchen — was macht Wölchen?“

„O, dem geht's sehr gut! Aber nun erzähle du mal, mein Herr, wie hast du denn die langen Tage dort hingebracht? Wie war der Tag eingeteilt? Als morgens zum Brunn — erst mal einen Becher, dann den zweiten — und dann? Run?!“

Sie erzählte nicht. „Wölchen ist doch gesund?“ fragte sie hastig. „Es stimmt gewiß nicht ganz — du erzählst ja so wenig von ihm?! Ich habe immer schon solche Ahnung gehabt! Ach Gott, so sage doch!“ Fast gereizt stang sie den Ton — wie konnte Paul nur so gleichgültig sein! „Was fehlt Wölchen?“

„Nicht!“ Er sah sie ganz verwundert an. „Aber ich hätte dich, Käte, warum soll ihm denn durchaus etwas fehlen?! Er ist kerngesund!“

„Wirklich?!“ Aber so erzähle doch, erzähle!“

Er lachte über ihre Ungeduld. „Was läßt sich von einem Jungen erzählen?! Er schläft, ißt, trinkt, geht in die Schule, kommt nach Hause, läuft in den Garten, schläft, ißt,

Aus dem Lande.

Enden als Auswandererchefs.

unter dieser Stimmkarte gehen seit einigen Tagen Artikel durch die deutsche Presse. Derselbe scheint es sich um keine der üblichen Enten zu handeln, die regelmäßig von Zeit zu Zeit über Enden resp. seinen Hofen aufblättern; sei es, daß man über einen Plan, nach welchem Enden ein erstklassiger Strigobaten werden sollte oder ihm irgend eine andere Zukunft drohend wurde, langatmig zu berichten wußte. Enden soll Auswandererchef werden.

Die Verwirklichung dieses Zieles hat sich die neugegründete Deutsche Rederei-Gesellschaft zum Ziel gesetzt. Das liegt aber nicht im Interesse der mächtigen Bremer und Hamburger Redereien, vornehmlich der „Hapag“ (Hamburg-Amerika-Linie) und des „Norddeutschen Lloyd“. Diese haben sofort nach Bekanntwerden des Projekts gemeinsam Gegenoperationen unternommen gegen das Beginnen der Deutschen Rederei-Gesellschaft, ihnen den Profit schmälern zu wollen. Handelte es sich bei der neuen Rederei-Gesellschaft um ein von irgendwelchen sonst einflussreichen Finanziers geschaffenes Unternehmen, dann würde aus dem Plan, — wie sich früher übrigens stets gezeigt hat —, zu dessen Ausführung in erster Linie die Konzeptionserteilung nötig ist, sicher nichts werden. Ein Ballin besitzt schließlich nicht unendlich das Ohr des Kaisers. Aber es handelt sich ja nicht um einflußlose Kapitalmagnaten. Die Deutsche Rederei-Gesellschaft wurde vielmehr von seinen geringeren als den Führern des sogenannten „Fürstenkonsens“, dem Fürsten Hohenlohe und dem Fürsten Jürstenberg, ins Leben gerufen. Und der Einfluß des fürstlichen Brauereibesizers, dessen Oalf alljährlich der Kaiser ist, reicht sicherlich ebenso weit wie der eines Generaldirektors Ballin. Trotzdem die neue Gesellschaft noch keinen Schiffsbestand besitzt, sehen Hapag und Norddeutscher Lloyd doch ein, daß gegen einen solchen Gegner alle Anstrengungen vergeblich sein dürften, und sie rechnen daher heute schon mit der Konzeptionserteilung zum Betriche des Auswandererchefs an das neu erstehende Unternehmen. Die beiden genannten Hamburger und Bremer Redereien haben deshalb schleunigst bei den Behörden Gesuche eingereicht, daß man ihnen gestatte, allmonatlich mindestens einmal Enden mit den eigenen Auswandererschiffen anzulanden. Damit will man sich gleich von vornherein eine angemessene Beteiligung an dem neuen Auswandererchefs sichern und der neuen Gesellschaft, die ja erst im Entstehen begriffen ist und noch keine Schiffe besitzt, amorkommen. Ob das jetzt so ohne weiteres gelingt, ist allerdings erst noch abzumachen.

Die Abhandlungen vornehmlich im „Berl. Tageblatt“ und in der „Köln. Zeitung“ stammen, das sieht man ihnen aus dem ersten Blick an, aus der Hapag und dem Norddeutschen Lloyd nachziehenden oder gar ihnen angehörenden Streifen und enthalten bittere Worte über die in Aussicht stehende noch Lage der Dinge kaum noch zu bezweifelnde Konzeptionserteilung. Es heißt in den Artikeln, die Aufnahme des Auswandererchefs, die von Enden aus gehe, könnte nur auf Kosten von Hamburg und Bremen erfolgen. Unter den beiden genannten Städten ist natürlich Hapag und Norddeutscher Lloyd zu verstehen, wie aus den übrigen Ausführungen auch klar hervorgeht. Zu gleicher Zeit wird die Frage angeworfen, ob die vorläufig nur auf dem Papier stehende Gesellschaft, deren führende Leute nicht gerade glänzend beurteilt würden, ähnliches zu leisten in der Lage sein würde, wie Hapag und Lloyd. Das wird selbstverständlich bestritten. Wenn es aber so wäre, brauchte man doch vor der neuen Konkurrenz durchaus keine Angst zu haben.

Enden selbst wird mit der Wendung der Dinge nur zutrieben sein können. Denn die Eröffnung eines größeren

trinkt wieder und so fort, vegetiert wie die Pflanze im Sonnenschein. Erzähle du lieber, wie's dir geht!

„D, mir — mir —“ das kam ihr auf einmal so überflüssig vor — „mir, ganz gut, du siehst es ja!“ Welch eine Gleichgültigkeit hatte er gegen das Kind! Und sie — die Mutter — hatte es auch so lange vergessen können! Eine solche Beschämung kam über sie, daß sie hastig den Kopf von ihres Mannes Schulter hob und sich gerade aufsetzte. Nun waren sie keine Liebstele mehr, nur Eltern, die sich um ihr Kind zu kümmern hatten!

Und sie sprach nur von ihm.

Baul fühlte den plötzlichen Umkehrung in der Stimmung seiner Frau. Eine Verstimmung beschlich ihn: waren sie doch wieder auf dem alten Fied! Hatte sie schon wieder für nichts anderes Interesse mehr als für den Jungen! Er empfand keine Reizung weiter, von seiner Reize zu erzählen.

Immer einsilbiger wurde die Unterhaltung; an der nächsten Station kaufte er sich eine Zeitung, und sie lehnte sich in die Ecke und verlor die Zeit zu schlafen. Aber so abgepaunt sie auch war, es gelang ihr nicht; ihre Gedanken freisten unruhig in allen möglichen Wendungen immer um den einen Punkt: also ihm fehlte nichts!

Gott sei Dank! — Wie gleichgültig Baul doch war —, aber ob Wälfchen sich sehr freuen würde, daß sie nun wieder kam? Der liebe Junge — der geliebte Junge!

Zuletzt mußte sie doch ein wenig geschlummert haben, denn auf einmal hörte sie, wie von ganz weit her, die Stimme ihres Mannes: „Wach dich fertig, mein Herz! Berlin!“ — und fuhr auf.

Schon waren sie im Gewirr zahllos sich kreuzender Gleise. Jetzt rauschte der Zug unter die Glashalle.

„So weit wären wir!“ Er half ihr hinaus, und sie fing an vor Ungeduld zu gähnen. Das war ja endlos, dieses Trepp- und Treppstufen, dieses Hinübergehen auf den andern Bahnsteig und dann das Worten und Rauern auf den Vorortzug! Ob Wälfchen auch noch nicht schlief? Es würde dunkel sein, bis sie draußen waren!

„Kommt der Zug bald? Wieviel Uhr ist es? Mein Gott, wie lange das dauert!“

„Beruhige dich, der Junge wartet auf dich! Was denkst

Passagierhofens bedeutet keine wirtschaftliche Erschließung. Bis jetzt wurden alle dahingehenden Konzeptionsentwürfe regelmäßig mit der Begründung abgelehnt, daß keinerlei Bedürfnis vorliege. Heute nun, nachdem der Auswandererchefs ganz erheblich abgenommen hat, soll ein Bedürfnis merkwürdigerweise anerkannt werden. Das ist eigentlich recht eigentümlich, nach Lage der Dinge aber sehr verständlich. Die Entscheidung über die Bedürfnisfrage ist eben nicht von sachlichen, sondern von persönlichen Gründen abhängig. Es kommt da ganz auf den Einfluß an, der „oben“ ausgeübt werden kann. Endlich waren früher dieselben Gründe für die Konzeptionserteilung vorhanden, wie heute, aber seinerzeit sind Hapag und Lloyd stärker gewesen. Jetzt ist ein „Stärkerer“ gekommen — Jürstenberg! Ihm müssen die alten Interessen weichen. Ein charakteristisches Beispiel für die in Deutschland bestehende Protektionswirtschaft.

Delmenhorst, 20. April.

Sozialdemokratischer Verein. Eine Mitgliederversammlung des Sozialdemokratischen Vereins findet am Mittwoch den 24. d. M., abends 8.30 Uhr, im Lokale des Wirts G. Meier statt. Mitgliedsbuch legitimiert. (Siehe Anzeige.)

Die Algem. Crisankenkasse hält am Freitag den 26. d. Mts., abends 8.30 Uhr, eine Generalversammlung in Büdmanns Gasthause, Range Straße, ab.

Zur Lohnbewegung der Wälder. Die Lohnbewegung der Arbeitnehmer des Wäldergewerbes ist, da die in der Wäldernennung zusammengefaßten Wäldereister mit der Lohnkommission der Arbeitnehmer nicht verhandeln, in ein neues Stadium getreten. Die Lohnkommission verfuhr jetzt mit den einzelnen Arbeitgebern einen Tarifvertrag abzuschließen, was auch bereits bei sechs Geschäften gelungen ist. Die Hauptforderung besteht in der Befreiung des Kost- und Logiszwanges beim Meister, der bislang bewirkte, daß verheiratete Gesellen keine Arbeit bekommen konnten, daß ferner, um Erfolg zu haben, die Lehrlingszucht in großem Maßstabe betrieben wurde. Außer Befreiung des Kost- und Logiszwanges beim Meister fordern die Arbeitnehmer die Befreiung einer höchstens zwölfstündigen Arbeitszeit einschl. der Essenspausen, die insgesamt eine Stunde betragen sollen. Für Ueberstunden werden pro Stunde 50 Pf. verlangt. Der Mindestlohn soll betragen für Gesellen in den ersten beiden Jahren der Gestellstätigkeit pro Woche 22 M., dann 24 M.; für Gesellen in verantwortlicher Stellung oder Kleinarbeiter 27 M.; für Hilfsarbeiter 22 M. pro Woche. Frühkaffee mit Gebäck soll wie bisher ohne Lohnabzug gewährt werden. Als Ersatz für die Ruhetage wird für jeden Gesellen pro Jahr 7 Tage Ferien unter Fortzahlung des Lohnes gefordert. Weiter wird gefordert: Wohngelegenheit, Ankleideraum und ein verlockender Schrank. Bestehende günstigere Arbeitsbedingungen werden selbstverständlich durch den Tarif, der zwei Jahre Gültigkeit haben soll, nicht berührt. Falls die Arbeitgeber auch ferner jede Verhandlung mit der Lohnkommission ablehnen, dürfte es zu ersten Differenzen kommen, die für die Arbeitnehmer nur dann Erfolg haben können, wenn die gesamte organisierte Arbeiterchaft sich auf Seite der Arbeitnehmer des Wäldergewerbes stellt. Das hiesige Gewerkschaftskartell wird in einer am Dienstag abend stattfindenden Sitzung Stellung zu der Angelegenheit nehmen. Die gestellten Forderungen sind uneres Erachtens so minimal, daß es unverständlich bleibt, warum die Arbeitgeber des Wäldergewerbes in keine Verhandlungen mit der Lohnkommission eingetreten sind.

Einwarden, 20. April.

Eine Reichstagswähler-Versammlung, von fortschrittlicher Seite einberufen, fand Donnerstag abend hier statt.

Redner waren der Kandidat Dr. Diemer, frühere Reichstagsabgeordnete Justizrat Goshing-Königsberg und Langen-Deerina. Die stark beladene Versammlung war zu 3/4 reichlich von unseren Bekannten besetzt. Von sozialdemokratischer Seite beteiligten sich unsere Genossen H. u. u. und Schulz an der Diskussion, die sehr interessant war. Unsere Redner erhielten starken Beifall. Die Herren Fortschrittler werden an der Stimmung in der Versammlung wohl gefehen haben, daß in Einsparnden für sie nicht viel zu holen ist. Gemalte Schulz stellte fest, daß es bezeichnend sei, daß die Herren unsere Veranlassungen ängstlich meiden, während wir deren Veranlassungen stets begehren, um zu zeigen, daß wir trotz des generischen Schlußwortes, wo man da sehr bemüht sei, mangels besserer Gründe die Wirkungen unserer Redner durch billige Weisung und sehr entsetzte Wiedergabe unserer Ausführungen abzuschwächen, die freisinnigen Männer durchaus nicht zu fürchten brauchen. — Es muß gesagt werden, daß in der Hauptfrage die Debatte in dieser Versammlung auf hohem Niveau stand.

Emden, 20. April.

Schafjand. Bei den Abbrucharbeiten eines Hauses an der Pottebocker- und Rodemoderstraße wurde eine große Anzahl Silbermünzen gefunden, etwa 200 Stück. Es waren mehrere Reichstaler von 1814 mit dem Bildnis des Königs von Preußen, ferner Silbergroßen, zweieinhalb Silbergroßen und sonstige kanneverhe, preussische und österreichische Münzen. Sie sind teilweise gut erhalten, und es dürfte nach einer gründlichen Reinigung von dem sie bedeckenden Grünspan die Inschrift lesbar werden. Die Geldstücke wurden auf einem Raum von eineinhalb Quadratmeter gefunden. Woher sie stammen ist von einem früheren Bewande her und sind vom Schatz bedeckt worden.

Kleine Mitteilungen aus dem Lande. Damit seine Frau wieder zu ihm zurückkehren sollte, will der Schuhmacher Wellermann aus Horkt das Haus, worin sich seine Frau befand, niederzubrechen verurteilt haben. — Nach vorausgegangenem Streit mit seiner Ehefrau hat sich der Arbeiter Wunnes aus Neuenbree mit einem Revolver erschossen. — In Belding wurde ein 50-jähriger Einwohner in einen Entwässerungsgraben und ertrank. — Beim Wasserholen stürzte eine Frau in Dierhanderfeld in den Kanal, wurde aber von drei des Weges daherkommenden Männern glücklich gerettet. — In Leer verweigerte der Besitzer des Mühlpöhlhauses dem verheirateten Beamten Infolge ungenügender Legitimation den Zutritt, worauf der Beamte die geforderte Legitimation in Form eines Revolvers hervorholte und sich den Eintritt erzwang. — Am Donnerstag nachmittag landete in Retzeburg ein in Östingen mit zwei Herren und zwei Damen aufgestiegener Luftballon.

Aus aller Welt.

Eine Stanbalfäre in den Berliner Vororten hat jetzt durch eine Verhandlung vor der zweiten Kammer des dortigen Landgerichts 2 ihren Abschluß gefunden. Angeklagt waren der Wäldereister Julius Kobl, der Tischlermeister Behnig und der Agent Müller aus Ober- und Nieder-Schönevide. Die unter Aufsicht der Oeffentlichkeit geführte Verhandlung entrollte ein überaus trübes Szenenbild. Es ergab sich, daß sich alle drei fortgesetzt an der 1871-1872-igen Schülerin Ella S. vergangen hatten. Das jetzt dreizehnjährige Mädchen befindet sich zurzeit in einer Erziehungsanstalt in Niederjohannsdorf. Die Verhandlung endete mit der Verurteilung der drei Angeklagten zu je zwei Monaten Gefängnis. Kobl, der sich bis jetzt in Untersuchungshaft befunden hatte, wurde aus der Haft entlassen.

Schwaffer.

Sonntag, 21. April: vormittags 3.31, nachmittags 3.53
Montag, 22. April: vormittags 4.13, nachmittags 4.30

Sonnenstrahlen und Regenschauer

wechseln miteinander ab, wenn der April eingezogen ist. Man darf die Kriechwege im Garten glatt und hängt, wie das dröliche Titelbild der ersten Aprilnummer der Weggendorfer Wälder zeigt, grüne Starenköpfe in das wintergraue Ätnerd der Apfelbäume. Was tut's, wenn einem dabei ein paar späte Schneeflocken um die Nase wehen? Wer es versteht, den Dingen der Welt die bessere Seite abzugewinnen, der löst sich die Freude am ersten Trostfleck und an den Niederholn nicht rauben, wenn der April sich noch so weiterverweilt zeigt. Er wird sich mit den Weggendorfer Wäldern, in denen jetzt allerlei bunte Frühlingsgester gar anmutig ihr Wesen treiben, an den Esen setzen und auf helle Wälfchen hoffen.

Die Weggendorfer Wälder lassen auch an den trübsten Tagen die Frühlingssunder aufleuchten! Sie schildern in Bild und Wort das junge, blühende Leben. Wer das noch nicht weiß und sich überzeugen will, schreibe an die Verlagshandlung in München, Berufsstraße 5 um eine Probenummer, die dann sofort kostenfrei überliefert wird. Das Abonnement auf die weitere Zeitchrift kostet vierteljährlich ohne Porto 3 M. und kann bei allen Buchhandlungen, bei allen Postämtern oder auch direkt beim Verlag bestellt werden.

Eine Professur für literarisches Urtheber- und Verlagsrecht.

Leipzig wird demnächst eine neue Professur erhalten, und zwar ist eine etatmäßige außerordentliche Professur für das gesamte literarische, künstlerische und gewerbliche Urheberrecht nebst dem Verlagsrecht geplant. Zum Inhaber dieser Professur ist der bisherige Leipziger Privatdozent Dr. jur. Johannes Blum in Aussicht genommen. Natürlich ist gerade Leipzig als Zentrale des Buchhandels die geeignetste Universität für die neue Professur.

Donnemann, Dr. F., Wie unser Weltbild entstand. Die Anschauungen vom Altertum bis zur Gegenwart über den Bau des Kosmos. Mit einem Atlas nach der Rembrandtschen Abbildung „Der Himmel“ und vielen Zeichnungen. Stuttgart 1912. „Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde“ (Französische Verlagshandlung).

Kleines Jenissekon.

Friedrich v. Sallet.

Am 20. April ist ein Jahrhundert seit F. v. Sallets Geburt vergangen. Nur einem Keineren Name sind die Geist- und Freiheitsschreiber Werke dieses vorwiegend politischen Poeten bekannt, der gleich Kleist ebenfalls Offizier war. Sallets Schaffen steht wie das seiner Zeitgenossen an der Grenze zwischen Romantik und der neuen politischen Ästhetik. Wegen einer Satyre auf seine Kameraden wurde er prozessiert und zu zehn Jahren Festung verurteilt, wovon er allerdings nur zwei Monate in Zülich verbüßte. Er starb 1843. Seine Werke sollten in keiner guten Bibliothek fehlen. Eine Probe seines freitextlich gemalten Schaffens gibt das an der Spitze unserer heutigen Unterhaltungsbeilage gedruckte Gedicht.

Gewerkschaftliches.

Ein Pendant zur Streikliste im Ruhrgebiet. Mitte Februar hat die Arbeiterpresse über die Ausschreitungen der Arbeitswilligen der Wiesbadener Steinmühle sowie auch über ihre Schieferer auf die Kugelperren und Streikwilligen überfallen und mit Schlägen traktiert worden, und als er flüchtete, schossen sie mit Revolvern nach ihm. Zwei Tage darauf wurde ein Streikposten von zwei Arbeitswilligen mit Schüssen mißhandelt, dabei drohten sie: „Die anderen kommen auch noch dran.“ Das war mittags, nachmittags 5 1/2 Uhr, als acht Arbeitswillige die Nachschicht antraten, fielen diese ohne weiteres über drei Streikposten her, auch schossen sie von dem Revolver Gebrauch, wobei einer der Streikposten angefallen wurde.

Die bürgerliche Presse verurteilte damals, den Sachverhalt umzulassen und den Streikposten die Schuld und die Schieferer anzuklagen, aber mit dem besten Willen konnte die Staatsanwaltschaft keine Klage gegen die Streikposten formulieren. Dagegen haben die angeschossenen Streikposten und noch ein von den Arbeitswilligen mißhandelter Kugelperren Strafantrag bei der Staatsanwaltschaft gestellt. Die Staatsanwaltschaft hat jedoch das Verfahren „wegen Mangel eines öffentlichen Interesses“ eingestellt; sie begründet dies wie folgt:

1. Fall: gegen den Arbeitswilligen Wilhelm Schulz: Wenn Wilhelm Schulz in seiner begründeten Erregung über die gegen seinen Bruder erhobene Verduldigung ihnen mit Schlägen gedroht und dabei auch von „Anseineranderschlagen der Hirschkale“ gesprochen hat, so ist nach Lage der Sache nicht wahrscheinlich, daß er sich dabei betruht war, in ihnen die Furcht vor Tötung zu erwecken.

2. Fall: gegen den Arbeitswilligen Fritz Schulz und Genossen: „Das Verfahren gegen den Gärtner Vincenz Schide wegen gefährlicher Körperverletzung habe ich eingestellt. Nach den eigenen Angaben des Schide hat dieser allerdings mit dem Revolver nach ihnen geschossen und sie auch am Kopfe getroffen. Eine strafbare Handlung ist aber um deswillen zu verneinen, weil Schide nach den Feststellungen sich in Retorte befunden hat.“

Darauf folgt eine längere Begründung der nach staatsanwaltschaftlicher Debatte angenommenen Notwehr, worauf es dann heißt:

„Zum mindesten konnten sie (Schide und Genossen) des Glaubens sein, daß sie in Notwehr handelten, da an den vorhergehenden Tagen bereits Mißhandlungen stattgefunden hatten.“

Mißhandlungen hatten tatsächlich stattgefunden, aber Mißhandlungen der Streikposten durch Arbeitswillige.

Trotz eine Vergewaltigung in verständlicher Erregung zu einem Streikbrecher „Streikbrecher“, so erhebt der Staatsanwalt im öffentlichen Interesse Anklage und beantragt Medien- oder gar monatelange Gefängnisstrafen. Hält eine Herde Arbeitswilliger über Streikposten her und erhält einer der Streikenden einen Schuß an den Kopf, so liegt kein öffentliches Interesse zur Erhebung einer Anklage vor. Wer da nicht zu der Erkenntnis kommt, daß die Staatsanwaltschaft die objektive Behörde der Welt ist, der muß das seinen beschränkten Vornverstand über deutsche Rechtspflege zugute halten.

Soldat und Arbeiter. Mehr als dreitausend Vertrauensmänner sämtlicher Bezirke und Branchen des „Deutschen Soldatenerverbandes“ in Berlin nahmen Stellung zur Arbeiterfrage. Einstimmig gelangte eine Resolution zur Annahme, in der es heißt: „Die Versammlung erklärt, daß nur durch strikte Arbeitseinstellung der erste Mai würdig gefeiert werden kann. Deshalb erwidert die Versammlung, daß trotz der Aussperungsbeschlüsse der Unternehmer auch in diesem Jahre die Kollegen am 1. Mai die Arbeit ruhen lassen.“ In Frage kommen mehr als 50 000 Soldatener.

Der Streik im westfälischen Kohlenrevier abgebrochen. Obwohl bisher der Kampf der Bergarbeiter alle Möglichkeiten des Erfolges gezeigt hat, ist schließlich ein Umwälzung in der Situation eingetreten. Ein großer Teil der Bergarbeiter hatte bestimmt auf einen Erfolg der Vermittlungsverhandlungen der Regierung gerechnet. Diese Verhandlungen haben den Erfolg nicht gebracht und es wehrten sich die Angehörigen, daß die Enttäuschung über das ablehnende Verhalten der Regierung einen erheblichen Teil der Streikenden ins Wanken gebracht hat. Aus diesem Grunde ist die am Donnerstag in Juidau versammelt gewesene Revierkonferenz der Vertrauensleute zu dem Entschluß gekommen, einer Abschwächung des Kampfes zuvor zu kommen und den Streik auf voller Höhe, wie im Ruhrgebiet gesehen, abzuheben. Nach längerer und scharfer Diskussion wurde zur Abstimmung geföhrt. Von den anwesenden Vertretern waren 33 für und 21 gegen die Fortsetzung des Streiks. Die zur Fortführung des Streiks nötige 2/3 Mehrheit war somit nicht vorhanden.

Gegen vier Stimmen wurde dann eine Resolution angenommen, in der zum Ausdruck gebracht wird, daß diesmal zwar kein Erfolg erzielt wurde, daß es aber jedenfalls nur wenige Jahre dauern werde, bis die Bergarbeiterorganisation derart gefestigt ist, daß ihr auch das brutale Unternehmertum nicht mehr widerstehen kann.

Diese Resolution wurde am Freitag nachmittags den Streikenden in zehn Versammlungen vorgelesen. Dort machte sich ein außerordentlich lebhafter Widerspruch gegen den Abbruch des Streiks bemerkbar. Diese Tatsache widerlegt

wohl am besten die von den Bergarbeitern und der bürgerlichen Presse verbreitete Behauptung, daß der Streik nicht durch die wirtschaftlichen Bedürfnisse der Bergarbeiter, sondern lediglich durch die Verbandsleitung provoziert worden ist. Schließlich kam aber in den Versammlungen die Ansicht zum Durchbruch, daß in dieser Situation ein anderer Schritt als die Vertagung des Streiks nicht übrig blieb. In den Versammlungen gelangte schließlich überall die Resolution mit großer Mehrheit zur Annahme, nur in einigen Versammlungen stimmte eine größere Majorität dagegen.

Die Versammlungen haben dann beschlossen, sich am Freitag nachmittags 4 Uhr auf den Schichten zum Arbeitsbeginn für Montag zu melden.

Christlicher Streikterrorismus? Wie haben die Christlichen gegen den angeblichen Terrorismus der streikenden Bergarbeiter im Ruhrrevier gewirkt? Es hieß, an den Zusammenkünften mit der Polizei seien lediglich die Streikenden schuld. Man haben in der österrheinischen, rein katholischen Stadt Wilschdorf die christlich-organisierten Maurer die Arbeit eingestellt, weil die Unternehmer ihre Forderungen ablehnten. Die österrheinische Zentrumspresse muß jetzt mitteilen:

„Der Maurerstreik ist noch nicht beendet. Die Streikenden versuchen, die von auswärts gekommenen Maurer an der Arbeit zu hindern. Es kommt vielfach zu Kämpfen und Zusammenstößen, jedoch die Polizei mehrfach Verhaftungen vorzunehmen mußte.“

In dieser guten, frommen Stadt ist es also zu ähnlichen Vorgängen gekommen wie im Ruhrrevier. Werden die Christlichen diese Zusammenstöße nun auch lediglich auf das Konto der Anständigen setzen?

Soziales.

Rüstringen, 20. April.

Freiwilligen-Versammlung. Eine vom Verband der Freireisenden am Mittwoch den 17. April einberufene öffentliche Versammlung war den Verhältnissen nach gut besucht. Als Thema behandelte der Kollege Schäfer: Die „Freiwilligenbewegung von Wilhelmshaven-Rüstringen vom Jahre 1902 bis 1912. Redner führte an der Hand von Beispielen aus, daß sich die Verhältnisse gegen die in früheren Jahren bedeutend verschlechtert hätten. Die Prinzipale zahlten verhältnismäßig sogar noch unter dem Mindestlohn, der im Jahre 1902 festgelegt wurde. Die Schuld läge aber sehr viel an der Interessenlosigkeit der Gehilfen, die es nicht für notwendig hielten, sich durch den Verband anzuschließen. In der darauffolgenden Diskussion gaben einige Kollegen ein Bild von den trüben Erfahrungen, die sie gemacht hatten. Sämtliche anwesenden Kollegen ließen sich darauf in den Verband aufnehmen. Zum Schluß wurde eine die bestehenden Mißverhältnisse verurteilende Resolution einstimmig angenommen.

Barlotts Adler. Die Operettenspielzeit unter Leitung des Direktors G. Michels, welcher sich im vergangenen Sommer durch seine ausgezeichneten Darstellungen ein gutes Andenken zu sichern verstand, beginnt diesmal am 1. Juni. Herr Michels verfißt aber ein tüchtiges, für hier fast neues Künstlerpersonal, von nur guten Vornverstand. — In Operetten-Reihen sind die hervorragendsten Schläger erworben, u. a. „Der liebe Augustin“, das neue Werk Leo Fall's, welches täglich in Berlin gegeben wurde, und ferner „Das Rajastanmädchen“ von Georg Jarno, Kompositur der „Fischerzirkus“, auch Jean Gibert, der erfolgreiche Kompositur „Der kalde Sultan“ — „Polnische Wirtshaus“, wird mit seiner „Moderne Coa“ auf dem Spielplan erscheinen. — Das Orchester stellt wiederum das Musikkorps der 2. Marine-Division. Die Preise sind dieselben wie im Vorjahre. Der Vorverkauf findet nur im Adler statt.

Rachstehende Apotheken haben am Sonntag nachmittags und in der Nacht zum Montag offen: Einhorn-Apothek in Wilhelmshaven und Unter-Apothek in Bant. (Sonntag vormittags sind alle Apotheken geöffnet.)

Wilhelmshaven, 20. April.

Ueber die Wohnungsverhältnisse in unserer Stadt wurden in der Generalversammlung des Hausbesitzervereins folgende Angaben gemacht: Am Jahresluß waren in Wilhelmshaven im ganzen 4662 Wohnungen vorhanden. Hiervon entfielen 3864 auf Privatwohnungen, 461 auf den Fiskus, 324 auf Genossenschaften und 18 auf die Stadt. Von den 4662 standen nur 96, d. h. 2 Proz. leer, während bei der vor der Verlegung des Geschwaders angestellten Zählung etwa 1000 leer gestanden hatten. — Die Zeiten haben sich demnach durchaus nicht zum Schlechten für die Hausbesitzer geändert, man meißt das recht deutlich auch am Ansehen der Mieten.

Der Verein für Gesundheitspflege und Naturheilkunde macht hier erfreulicher Weise gute Fortschritte; so erwarb er in den letzten drei Monaten 22 neue Mitglieder; auch wird das Richt-Bad bereits gut besucht, was bei dem niedrigen Preise der Baderien auch wohl zu erwarten war. Für Vereine wird der Preis noch mehr ermäßigt, wenn sie sich zu diesem Zweck mit dem Vorstand in Verbindung setzen. Für den 16. Juni ist ein Ausflug nach Zwischenahn geplant, auch soll von Zeit zu Zeit ein Ausflug für Kinder veranstaltet werden, zunächst am 8. Mai.

Das Opera-Theater von Konstantin. Ueber das Vermögen der Firma Opera-Theater G. m. b. H. ist am 18. April 1912 das Konkursverfahren eröffnet worden. Der Rechtsanwalt

Justizrat Nooman in Wilhelmshaven ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 8. Mai 1912 bei dem Amtsgericht anzumelden.

Aus aller Welt.

Naturshutzpark in der Lüneburger Heide. Nachdem kürzlich die erste Serie der in Bremen genehmigten Lotterien des Vereins Naturshutzpark gezogen wurde, und nachdem die Stadt Hamburg einen Beitrag von 10 000 Mark, der hannoversche Provinziallandtag einen solchen von 5000 Mark bewilligt hat, konnten am ersten April wieder eine Reihe Kaufverträge abgeschlossen werden, so daß jetzt das Gebiet des Vereins Naturshutzpark in der Lüneburger Heide schon 8000 Morgen (20 Quadratkilometer) umfaßt. Allerdings ist das ganze Gebiet noch ziemlich stark zerstückelt, und es bedarf noch großer Arrondierungskäufe, um den Park eröffnen zu können. — Jeder, der sich für den künftigen deutschen Seebad interessiert, erhält von der Geschäftsstelle des Vereins Naturshutzpark in Stuttgart Näheres mitgeteilt.

Auch im Ausland haben unter Auftragsüberlassung gefunden: Im fernem Schatzgebiet Nantou ist der Bergverein Ringland dem Verein beigetreten; offensichtlich findet sein gutes Beispiel auch in den andern Kolonien bald Nachahmung.

Aus einer kleinen Cornison. Zwischen zwei Angehörigen der Klasse mit dem besonders fein ausgebildeten Erbgang hat am Mittwoch eine Duellkonferenz stattgefunden, wobei einer der Duellanten durch einen Schuß in den Unterleib schwer verwundet wurde. In dem Duell, das bei Solberstadt stattfand, fanden sich der Oberleutnant v. Wittfamer und der Leutnant v. Beerling, beide vom 27. Infanterie-Regiment, als Gegner gegenüber. Es wird zwar über die Gründe strengstes Stillschweigen gehalten, doch munkelt man, daß der Grund in einer Rivalität zwischen dem im Duell schwer verwundeten v. Beerling mit der Frau des Oberleutnant v. Wittfamer liegt.

Ein trauriges Vorkommnis. Durch ein Versehen bei einer Operation wurde in Berlin in der Charite ein blühendes junges Menschenleben vernichtet. Das Opfer des Versehens ist der 14jährige Gymnasiast Willi Bieger, der Sohn des Tierarztes Dr. Paul Bieger in Köpenick. Unter den Augen des Arztes griff die assistierende Schwester zu einer zu starken Kokaingabe, die den sofortigen Tod des Patienten herbeiführte. Als die Schwester sah, was sie durch ihr Versehen angerichtet hatte, versief sie in nervöse Krämpfe und diese steigerten sich derart, daß ein Herzschlag bald darauf auch ihrem Leben ein Ende machte. — Nach einer anderen Meldung hat die Schwester selbst Gift genommen.

Christlicher Engländer. Der verheiratete Hofarbeiter G. Mittelhofer in Hof geriet beim Rangieren auf dem Industriegelände des Baumeister Braback'schen Zimmerhofes vorm. Wed. u. Comp. mit dem rechten Fuß in die Weiche und konnte sich trotz aller Bemühungen nicht daraus befreien; auch keine Hilferufe wurden nicht gehört, so daß er suchen mußte, wie der Eisenbahnwagen auf ihn zukam, ihm zum Verderben werdend. Der Wagen ging über ihn hinweg, zermalmte ihn das Bein und verletzte ihn sehr schwer an der Brust. Bei seiner Verbringung ins Krankenhaus starb der Beduenerdritte.

Dernisches.

Gasthäuser für stinkende Mütter. Der Gemeinderat von Dundee in Schottland hat vor kurzen Gasthäuser für stinkende Mütter errichtet. Ein Verein dafelbst hatte vor zwei Jahren solche Müttergasthäuser begründet; dann ging die Stadtverwaltung an die Ausgestaltung dieser Einrichtung, und im vergangenen Jahre wurden bereits 16 000 Mütterzeiten an Mütter verobrecht, wovon die eine Hälfte unentgeltlich, die andere gegen 16 Pfennige für die Portion ausgegeben wurde. Die Erfolge dieser Maßregel sind sehr günstig. Die Sterblichkeit der Arbeiterkinder betrug in den ersten vier Lebensjahren früher 25 Proz., durch die Einführung von Gesundheitsaufsehern wurde sie auf 18 Proz. erniedrigt, und durch die Einführung der Müttergasthäuser ist sie auf 7 Prozent heruntergedrückt worden. Eine ähnliche Einrichtung hat auch die Stadt Gote eingeführt, die jedoch nicht besondere Müttergasthäuser verwendet, sondern Gutscheine zum Besuche anderer Gasthäuser ausgibt; die Scheine werden nachher von der Gemeinde eingelöst.

Versammlungs-Kalender.

Rüstringen-Wilhelmshaven.

Montag den 22. April.

2. Abt.-Abteilungs-Bund. Abends 8 1/2 Uhr, Bier-Jahreszeiten.

Schiffahrts-Nachrichten.

vom 19. April.

Telegramme des Norddeutschen Lloyd.

- Gold. Berlin, von Remoot, gestern Hellas poliert.
- Gold. Wismar, nach Bralilien, gestern ab Antwerpen.
- Gold. George Washington, nach der West, gestern ab Remoot.
- Gold. Gottha, nach dem Va Plata, gestern Dover poliert.
- Gold. Göttingen, nach Australien, heute Brisbane an.
- Gold. Heidelberg, von Bralilien, gestern ab Wismar.
- Gold. Prinz Freder. Wilh., von Remoot, gestern Plymouth an.

Sozialdemokratisches Parteisekretariat für Oldenburg u. Ostfriesland

Sitz Rüstringen i. O.

Adresse für Geldsendungen und sämtliche Zuschriften:

Edoif Schulz, Rüstringen i. O., Poststraße 22.

— Telephon-Nummer 813. —

Enorm billig.

Reinwollener, 175 cm breiter **Marine-Molton** 3⁹⁰/₁₆ für Knaben-Anzüge und Hosen à Meter

Reinwollener, 145 cm breiter **Marine-Cheviot** 3⁵⁰/₁₆ für Knaben-Anzüge und Hosen

Bartsch & von der Brelie.

Gründlichen Unterricht im Zeichnen, Aufzeichnen, Schneiden u. Garnieren nach protegefr. Methode. Monatl. Kurs b. tägl. 7 U. Unterricht 12 U. Schülern arbeiten für sich. 3 J. Mädchen für piecet- u. halbjähr. Lehrz. können sich tägl. melde; für letztere 4 U. pro Monat. Gasthaus f. Frauen **Wademische Fachschule von M. Hachmeister, Rühringen, Berl. Börsestr. 16.**

Fahrrad, Herren- und Damen-, fast neu, billig zu verkaufen. Rühr, Peterstr. 10 Eing. Gerichtstr.

Für Trauerfälle

Trauerkleider, Trauerkostüme
Trauerblusen, Trauerpaletots
Trauerhüte und -Schleier . .
Änderungen innerhalb weniger Stunden.

Bartsch & von der Brelie.

Opera-Theater
Marktstrasse.

Ab Sonnabend den 20. bis 26. April:
Des Lebens Würfelspiel

Rosen und Dornen vom Wege des Lebens.
Tragödie in drei Akten.
In den Hauptrollen:



Saharet, die australische Tanzdiva, Henny Porten, die deutsche Kinodiva und andere erstklassige Schauspieler.

Nur im Opera-Theater! Ausserdem der grosse Spielplan!

Bvd. Ecken

Weisse Leibwäsche
in allen Ausführungen

kaufen Sie
am besten und billigsten
bei der Firma

**Bismarckstr. 97
Wilhelmshavenerstr. 32**

Allgemeine Ortskrankenkasse des Amtsverbandes Amt Oldenburg.
Am Sonntag den 28. April 1912, nachm. 4 Uhr in der Markthalle:

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Rechnungsablage pro 1911.
2. Bericht der Rechnungsprüfungs-Kommission und Entlastung des Vorstandes.
3. Statutenänderung: a) Beschlussfassung über Einführung des Lohnklassensystems; b) Beschlussfassung über die Hebung der Beiträge.
4. Verschiedenes.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein **Der Vorstand.**

Erstklassige Fahrräder
Marke **Phänomen**
Tempo u. Allright
Dauerhaft, stabil, leichtlaufend
Ein volles Jahr Garantie.
Ratenzahlung gestattet.
Grosse Auswahl in gebrauchten Damen- und Herren-Fahrrädern.

W. Janssen
Peterstrasse 4 Rühringen Peterstrasse 4

Bauverein Delmenhorst, e. G. m. b. H.
Bilanz am 31. Dezember 1911.

Aktiva.		Passiva.	
	Mark		Mark
Neubauten	50 648,96	Geschäftsguthaben der Mitglieder	18 940,50
Bauf- u. Sparfonds- guthaben	67 661,40	Reservefonds	20,-
Rollenbestand	355,07	Hypotheken- und Vorkaufsguthaben	100 000,-
		Reingewinn	304,92
	118 665,42		118 665,42

Zahl der Gewinnen bei der Gründung am 12. Januar 1911 54, ausgezahlt 15, eingetreten 27. Bestand 66.
Die Geschäftsguthaben der Mitglieder sind im ersten Jahre auf 18 340 M. gestiegen; die Gesamtsumme beträgt am Jahreschluss 28 200 M.

Der Vorstand.
Röniger. Meyer.

Wilhelm Harms :: Nordenham
• • Hansingstrasse 10. • •

Buchhandlung, Zigarren, Zigaretten u. Tabak
Filial-Expedition des Nordd. Volksblattes.

Annahme von Drucksachen aller Art für Handel u. Privat unter Zusage prompter und sauberer Ausführung.

Persil
für **Kinderwäsche**
(Wichtig-lesen!)

Das selbsttätige Waschmittel.
Unentbehrlich für jeden kinderreichen Haushalt. Versteift und erleichtert das tägliche Waschen der Stubenwäsche, macht sie geruchfrei

und schmerzlos, selbst wenn vorher stark vergilbt. Beste Desinfektionsmittel bei Krankheiten.

Erprobt u. gelobt!
Nur in Originalpacketen, ebenfalls los.

HENKEL & CO., DÜSSELDORF. Allein. Fabrik. u. a. alleorts.

Henkel's. Bleich- & Soda

Frisch eingetroffen!

Ein Posten getr. Herren-Anzüge von 8,50 M. an.
Ein Posten getr. einzelner Jaquets von 2,50 M. an.
Ein Posten getr. Hosen von 2,00 M. an.
Ein Posten getr. Herren- u. Damen-Hemden u. 2,00 M. an.
Ein Posten getr. Damen-Slipsen von 50 Pf. an.
Ein Posten getr. Damen-Kostüme von 5,00 M. an.

Ch. Schönwetter, Rühringen, Wilhelmsh. Str. 49.

Schönes Kalbfleisch
— per Pfund 70 Pfennig — empfiehlt —
D. Steinhoff,
Wite Strasse.

Roggenbrot
entfernt „Maar-Element“. Es befeuchtet die Schuppen und befreit den Haarwuchs. Nur zu haben bei Otto Zoch, Bismarck-Troster, Bismarckstr. 21.

Enorm billig!!
Beste große **Emder fettherrige** 12 Stück nur 40 Pf. empfiehlt
Johs. Arndt
Rühringen, Beerstr. 14, und Martenstr.

An- u. Abmelde-Formulare empfiehlt **Paul Hug & Co.**

Delmenhorst. Sozialdem. Verein.
Mittwoch den 24. April, abends 8 1/2 Uhr,
Mitglieder-Versammlung
bei H. Meier, Roppelstr.

Tagesordnung:
1. Quartalsabrechnung.
2. Vortrag über die Arbeiten des Oldenburg. Landtages.
3. Verschiedenes.
Mitgliedsbuch legitimiert.
Der Vorstand.

Allgem. Ortskrankenkasse der Stadtgemeinde Delmenhorst.
Freitag den 26. April, abends 8 1/2 Uhr:
Generalversammlung
in Widmanns Wirtshaus, Rangelstr.

Tagesordnung:
Abnahme d. Rechnung d. Vorjahres.
Der Vorstand.

Ringfrei

Tapeten

kaufen Sie am besten und billigsten im Spezialgeschäft
Grosse Auswahl in allen Preis-Lagen
kein altes Lager, nur die neuesten Sachen finden Sie im

Tapetenhaus Wilhelmshaven
J. Nottelmann
Roonstrasse 78 Telephone 263

Ringfrei

Herren- u. Jünglings-Anzüge

lasse ich anfertigen. — Gute Verarbeitung, tadelloser Sitz.
Billigste Preise. Bestellungen erbeten. Billigste Preise.

J. H. Frederix :: Ecke Gericht- und Börsenstr.

ff. Biere

als Lagerbiere, sowie gute **Pilsener Biere** aus der Bremer Brauerei am Deich, empfiehlt in Flaschen und Gebinden bei promptester Lieferung
D. Wichers, Bierverlag,
Teimendorff, Bremerstr.
Telephon 346.

Trinkt „Lebensquell“

Die bekannte
Frühjahrs-Sensation

MARGONINERS

95

Pfg.

Woche

➤ Auch dieses Mal ◀

EINZIG

➤ in ihrer Art! ◀

Bitte wenden!

J. MARGONINER & CO.
Marktstrasse 34 gegenüber Gökerstrasse 8

Beginn:
MONTAG
22. April

Schluß:
MONTAG
29. April

MARGONINERS 95 PF.-WOCHE!!

Beginn: Montag, den 22. April cr.

Die grössten Vorteile unseren Kunden zu bieten, war beim diesmaligen 95 Pfennig-Verkauf unsere Haupt-Aufgabe!

BAUMWOLLWAREN:

- | | | |
|--|--|--|
| Panzer-Schlafdecken
120 x 170 cm 95 \$ | Bett-Damast
Ia. Qualität, 140 cm breit durchweg 95 \$
Meter | Tischtücher
Drelli, sehr haltbar, 110 x 110 cm 95 \$ |
| Betttücher
weiss und bunt, 130 x 180 cm 95 \$ | Bett-Bandstreifen
Ia. Qualität, 140 cm breit 95 \$ | Frottierlaken
80 x 100 und 100 x 100 cm 95 \$ |
| Schneertücher
mit verstärkter Mitte, 6 Stück 95 \$ | Bettchleinen
ungemangelt, 140 cm breit 95 \$ | Handtücher
abgepasst, 1/2 und 1/3 Dutzend 95 \$ |
| Staub- und Ledertücher
38 x 38 cm, Dutzend 95 \$ | Hemdentuch für Bestüge
Ia. Qualität, 150 cm breit 95 \$ | Kaffee-Servietten
mit und ohne Franze, Dutzend 95 \$ |
| Teller- und Gläsertücher
kariert, 1/2 Dutzend 95 \$ | | Tisch- und Kaffeedecken
weiss und modifarbig mit Kante, 110 x 110 cm 95 \$ |
| Bettkatton
für Bezüge . . . 4, 3, 2 Meter 95 \$ | Mousselines, Zephyr und Percals 4, 3, 2 1/2, 2 Meter 95 \$ | Cheviot
reine Wolle in vielen Farb. Mtr. 95 \$ |
| Schürzen-Satin
türkisch 2, 1 1/2 Meter 95 \$ | Blusenstoffe
Wolle, gestreift u. kariert, Mtr. 95 \$ | Mohair-Crêpe
schwarz und farbig . Meter 95 \$ |
| Schürzenstoff
uni und gestreift . 1 1/2 Meter 95 \$ | Bordurenstoffe
hell gestr., dicke Sachen, Mtr. 95 \$ | Blusen-Seide
gestreift, als Restbestand Mtr. 95 \$ |
| | Handtücher
Ia. Qual., 6, 4, 3, 2 Meter 95 \$ | |
| | Hemdentuch
70 u. 80 cm br., 6, 4, 3, 2 Mtr. 95 \$ | |
| | Pique und Croise
Ia. Qualität . . . 2 Meter 95 \$ | |

- | | | |
|---|---|---|
| Frottiertücher Ia. Qualität, 45 x 100 cm 2 Stück 95 \$ | Frottiertücher mit Kante, 45 x 85 cm 3 Stück 95 \$ | Frottiertücher Jacquard 50 x 110 oder Krüselstoff 60 x 120 Stück 95 \$ |
|---|---|---|

HAND-ARBEITEN:

- | | | |
|--|---|--|
| Milieux
grau und weiss, mit Hohlraum oder Einsatz 95 \$ | Leinen-Kissen
grau und beige, mit und ohne Franze, gez. jedes Stück 95 \$ | Kaffeewärmer
weiss Leinen, gezeichnet 95 \$ |
| Staubtuchtaschen
bestickt, mit Ring, grau Leinen 95 \$ | Küchenhandtücher
garniert, Aida und grau Leinen, gezeichnet 95 \$ | Kaffeewärmer
gefüttert, grau Leinen, gezeichnet 95 \$ |
| Waschtisch-Wandseher
weiss Leinen, gezeichnet 95 \$ | Klammerschürzen
grobes graues Leinen, gez. und gest. 95 \$ | Waschtischgarnitur
gemustert Aida, fünfteilig 95 \$ |
| Reise-Plaid
mit 2 Henkeln und Tasche, gezeichnet 95 \$ | Besenhandtuch
garniert, Fischerleinen, gezeichnet 95 \$ | Waschtischgarnitur
weiss Leinen mit Rand, gezeichnet 95 \$ |
| Wäschebeutel
teils garniert, weiss und mode Rayé, gezeichnet 95 \$ | Bettwandschoner
Aidastoff, extra gross 95 \$ | Bestecktaschen
gefüttert, grau Leinen, gezeichnet 95 \$ |
| Küchenhandtücher
grau Leinen, eingewebte Kante, gezeichnet 95 \$ | Perlgarn
Ia., waschecht, ungangbare Farben, 15 Docken 95 \$ | Schrankgarnitur
zwei- u. dreiteilig, für Küche u. Wäscheschrank, gest. 95 \$ |
| Paradehandtuch
weiss Leinen oder Linon, gezeichnet 95 \$ | Shlipsgarn
mehrfarbig, bish. Preis Rolle 15 Pf., 12 Rollen 95 \$ | Plättbrettbezug
modifarbig, gezeichnet 95 \$ |

WÄSCHE:

- | | | | |
|---|---|--|--|
| Damen-Hemden
Vorderschluss m. Stickerei-Bördchen 95 \$ | Fantasie-Hemden
breite Stickerei und Banddurchzug 95 \$ | Nachtjaken
Hemdentuch mit Umlegekragen 95 \$ | Untertailien
mit Stickerei-Einsatz . . 2 Stück 95 \$ |
| Damen-Hemden
Achselschluss mit 3 Einsätzen 95 \$ | Knie-Beinkleider
zu obigen Hemden passend 95 \$ | Nachtjaken
Croise mit Bördchen 95 \$ | Untertailien
mit Stickerei und Banddurchzug 95 \$ |
| Damen-Hemden
Achselschl. m. Shawl- od. Herzspasse 95 \$ | Fasson-Beinkleider
mit breiter Stickerei 95 \$ | Anstandsbrücke
Croise, auslanguettiert 95 \$ | Kissenbezüge
80 x 90, languettiert 95 \$ |
| Kinderwagen-Becken
weiss Batist, unterlegt 95 \$ | Kinderwagen-Kissen
mit Einsatz und Stickerei 95 \$ | Direktoire-Beinkleider
verschiedene Farben 95 \$ | Spiral-Korsett
mit Strumpfhalter 95 \$ |

- | | |
|--|---|
| Tüdel-Schürzen
mit Volant, blau punktiert 2 Stück 95 \$ | Zier-Schürzen
türkisch Satin mit Träger und Volant 95 \$ |
| Tüdel-Schürzen
schwarz oder gepunkt. Satin mit türkischer Kante und breitem Volant 95 \$ | Tee-Schürzen
weiss Batist mit Träger und breitem Volant 95 \$ |
| Tüdel-Schürzen
weiss mit Stickerei 2 Stück 95 \$ | Haus-Schürzen
schwarz Lustré oder weiss Linon mit Volant 95 \$ |
| Tüdel-Schürzen
weiss Batist mit Stickerei und Durchsatz 95 \$ | Knaben-Schürzen
mit Tasche, uni u. gestr., 2 Stück Manchester-Schürzen, Stück 95 \$ |

SCHÜRZEN:

Blusen-Empire-Haus-Schürzen	aus Ia gestr. Leinen-Stoffen, hell u. dunkel mit Volant, neue Formen, durchweg Stek.	95 \$
------------------------------------	--	-------

Kinder-Schürzen Kimono-Form hübsch gearbeitet weiss und schwarz Länge 45-80, bunt Länge 45-100 durchweg Stück 95 \$

J. Margoniner & Co. Marktstr. 34 Gökerstr. 8.



MARGONINERS

95

PF.-WOCHE!!

Beginn: Montag, den 22. April cr.

Wie bekannt sind viele Artikel trotz kolossalen Lagers sehr schnell vergriffen und empfehlen wir daher zum ruhigen Einkauf den Vormittag!

Enterrücke, Sommerstoff m. breitem plissierten Volant und Besatz, lila, grau und braun 95 ¢
Enterrücke, modif. Leinen mit Volant und Besatz 95 ¢

Kinder-Wasch-Kleidchen, gepunkt Percal mit plissierter Rüsche und Schärpe, rot, mode blau, 45-60 cm lang durchweg 95 ¢

Damen-Handtaschen, imit. Leder, Lack-Samt, oder modif. Leinen mit Schnur, Stück 95 ¢

Gardinen etc.

Brise-bises, crème Erbstüll mit Volant, extra gross, Paar 95 ¢

Gardinen, weiss und crème, neue Dessins 3, 2, 1 Meter 95 ¢

Tüll-Garnitur goldfarbig, Läufer und 2 Schoner 95 ¢

Tüll-Volldecken vollkommen gross, Stück 95 ¢

Tischdecken rot und grün, Filztuch mit Kante 95 ¢

Bettvorlagen 50x100, Perser imit. 95 ¢

Brüsseler Vorlagen 50x90, zweiseitig 95 ¢

Axminster-Bettvorlagen rot und grün, 45x80 95 ¢

Linoleum-Vorlagen Parkett-Muster, 50x90 95 ¢

Läuferstoffe grosse Muster-Auswahl, 3, 2, 1 Meter 95 ¢

Wachstuch-Decken 50x115, hell und dunkel 95 ¢

Sofa- und Reise-Kissen gefüllt, mit und ohne Volant, Stück 95 ¢

Häkel-Tischdecken 90x90, crème und weiss, Stück 95 ¢

Häkel-Garnitur Läufer und 2 Schoner, zusammen 95 ¢

Häkel-Garnitur Kommodendecke und 2 Schoner, zusammen 95 ¢

Gummi-Unterlagen mit Schrift, 2 Stck 95 ¢

Toilette-Artikel.

Celluloid-Haarkamm mit Stiel 95 ¢

Celluloid-Zahnbürstenaender mit 1a. Zahnbürste 95 ¢

Aufstell-Spiegel, oval u. eckig, geschl. Glas mit Kolythe Haarbürste, Kamm und Spiegel, weiss, im Karton 95 ¢

Rasierpiegel, weiss Celluloid 95 ¢

Rasier-Garnitur mit Nagel und Pinsel 95 ¢

Handspiegel mit extra lang. Stiel, schwarz, weiss, braun, Stck 95 ¢

Crépe-Schoore 1a, D. R.-G.-M. 95 ¢

Haarbürste, weiss Celluloid 95 ¢

Well-Crépe-Frisierschoore u. Dremapparat, zus. im Karton 95 ¢

Celluloid-Haardüten mit Deckel 95 ¢

Celluloid-Schwammseife zum Stellen 95 ¢

Konfektion:

750 Mousseline Kimonoform, halsfrei u. mit Kragen durchweg 95 ¢
Leinen imit. Hemd-Fasson zum Durchknöpfen
Tüll, weiss ganz besonders preiswert
Batist, weiss halsfrei, alle Grössen
Seiden-Batist weiss, mit Spitzen-Einsatz
Satin, schwarz halsfrei, in allen Grössen

1000 Damen-Gürtel 1a schwarz Sammt-Gummi, moderner Gold-Brokat, 1a schwarz gumust. Gummi, durchweg 95 ¢

Taschentücher:

Damen-Batist-Taschentücher mit Kante 1/4 Dtz.
Dam.-Seiden-Batist-Taschentücher mit Holbaum 1/4 Dtz.
Herren-Taschentücher blau punktiert oder mit Kante 1/4 Dtz.
Linen-Taschentücher gebrauchsfertig 1/4 Dtz.
Arbeits-Taschentücher gestümt, alle Farben 1/4 Dtz.
Kinder-Taschentücher weiss mit Kante, gross Dtz.
Kinder-Taschentücher kariert, gross Dtz.
Kinder-Bilder-Taschentücher Dtz.

Kinder-Buchstaben-Taschentücher buntkantig, im Karton 1/4 Dutzend 95 ¢

Trikotagen:

Herren-Normal-Hemden 2 Grössen 95 ¢
Herren-Normal-Hosen 2 Grössen 95 ¢
Knaben-Sweater marine u. rot, versch. Grössen, Stück 95 ¢
Knaben-Sweater-Hosen versch. verschiedene Farben, Stück 95 ¢

Knaben-Sommer-Sweaters geschlossen und halsfrei, rot u. marine mit Kante, kurzer oder langer Arm 95 ¢

Herren-Macco-Hosen Stück 95 ¢

Konfekt. Weibwaren Macrame-Kragen creme, Stck.
Rips-Kragen u. Einsatz Spitze Stck.
Jacket-Garnitur, Kragenz. Maschell. Stck.
Natrusen-Garnit., Kragenz. Gürtel u. Masch. m.
Jabots u. Tüll-Schleifen Stck.
Schärpen, Pongé-Seide cout Stck.
Lavalliers, karierte Seide 2 Stck.
Chi-Kou-Hall-Shawies u. Kante Stck.
Auto-Schieier alle Farben Stck.

Herren-Artikel:

Herren-Rips-Selbstbinder, moderne Farben 2 Stück 95 ¢
Herren-Gummi-Hosenträger, grau, sehr stark 1 Paar 95 ¢
Herren-Garnitur, farbig Chemisett mit Manschetten 95 ¢

Stickereien und Einsätze in Mull, Batist, Cambric, Doppelstoff für Blusen und Leibwäsehe, 4 1/2 und 4,10 Meter Stück 95 ¢
Rockstickereien 4,10 Meter Stück 95 ¢

Bijouterie:

Damen-Colliers teils echt Silber Stück 95 ¢
Armbänder, Alpaora-Silber und Gold-Doppel Stück 95 ¢
Zigaretten-Etuis versilbert, 3 Ausf. Stück 95 ¢
Herren-Uhrketten Gold-Doppel, 3 l. Garantie Stück 95 ¢

Knaben-Wasch-Anzüge blau-weiss gestreift Grösse 1-4 durchweg 95 ¢

Knaben-Wasch-Blusen blau-weiss gestr. Copet mit Marin-Kragen u. Knies, Grösse 1-6 durchweg 95 ¢

Knaben-Leibchen-Hosen marineblau Satin, Grösse 1-6 durchweg 95 ¢

Russenkittel, blau, mode, weiss, mit buntem Besatz, teils mit Spieltasche Länge 45-55 durchweg 95 ¢

Damen-Handschuhe farbig, mit Druckknopf, 2 Paar 95 ¢

Strumpfwaren.

Herren-Schweiss-Socken grau, 3 Paar 95 ¢

Herren-Socken schwarz und macco, 3 und 2 Paar 95 ¢

Herren-Ringel-Socken 3 und 2 Paar 95 ¢

Herren-Jacquard-Socken 2 Paar 95 ¢

Herren-Socken Wolle, schwarz und farbig, Paar 95 ¢

Kinder-Söckchen alle Grössen, 1a. Qualität, 3 Paar 95 ¢

Damen-Strümpfe, schwarz, engl. lang mit verstärkter Macco-Sohle und Spitze, 3 Paar 95 ¢

Damen-Strümpfe schwarz und farbig, durchbrochen, 2 Paar 95 ¢

Damen-Strümpfe feinfarbig, engl. lang, 2 Paar 95 ¢

Damen-Flor-Strümpfe schwarz und farbig, durchbrochen, Paar 95 ¢

Damen-Strümpfe reine Wolle, geringelt, Paar 95 ¢

Damen-Strümpfe feine Wolle, engl. lang, schwarz u. braun, Paar 95 ¢

Damen-Strumpfhalter 1a. Gürt mit Patentverschl., 2 u. 1 Paar 95 ¢

Seife etc.

12 Stück Blumenseife 95 ¢

12 Stück Lanolinseife 95 ¢

12 Stück Lilienmilch-Seife 95 ¢

3 oder 2 Packet Germania-Kerzen 95 ¢

2 Dosen Bohnerwachs, 1 1/2 Pfund 95 ¢

3 Stück Haushalts-Seife 95 ¢

5 Rollen Klosettpapier 95 ¢

Schreibwaren etc.

Reisszeuge, komplet, Stück 95 ¢

1 Gross Loos Bremer Börsenfedern 95 ¢

Schreibgarnituren mit versch. Utensilien 95 ¢

Holz oder vernickelter Löscher 95 ¢

1 biegsam vernickeltes Lineal 95 ¢

4 Rollen Butterbrotpapier 95 ¢

Papier-Tischläufer u. 50 Servietten 95 ¢

Ansichtskarten von W'haven, 100 od. 50 Stck. 95 ¢

J. Margoniner & Co. Marktstr. 34 Gökerstr. 8.

MARGONINERS



PF.-WOCHE!!

Beginn: Montag, den 22. April cr.

Unsere Haushalt-Abteilung

ist dieses Mal mit 95%-Artikeln
überreich versehen u. somit eine
passende Gelegenheit zum Einkauf

billiger Braut-Ausstattungen!

Wirtschafts-Artikel:	Porzellan — Steingut:	Holzwaren:	Geschenk-Artikel:
Garten-Giesskanne ca. 8 Liter Inhalt 95	 pudding-Service , 7teilig Porzellan, Rosen-Dekor. 95	Plättbrett , weiss bezogen 140 cm lang 95	2 Majolika-Kübel gross, bunt 95
Sand-Seife-Soda-Garnitur mit Console, delft oder kariert 95	Washbecken , 37 cm blau, rot, grün 95	Garderobeneiste , hell eich. mit 7 gelben Haken 95	Obst-Service Kopenhagener, 7teilig 95
Schneeschlagmaschine , amerik. mit Glasbehälter 95	10 bunte Kuchenteller Porzellan 95	Küchen- oder Topfbretter mit 6 Haken, 90 cm lang 95	2 moderne Vasen Baumstamm-Dekor 95
Universalarbeit mit 7 verschiedenen Reibfächern 95	6 Paar Kaffee- oder Tee-Tassen indisch-blau, Porzellan 95	Tonnenborten 85 cm lang, für 20teilige Garnitur 95	Standuhr dunkelbraun 95
Suppenlebe mit 3 verschiedenen Einlagen 95	6 Dessertteller indisch-blau 95	Küchenrahmen 65 cm lang, mit 2 Schubkästen 95	Haussagen 35 x 69 cm 95
Wafelbackerel mit 2 gusseisernen Formen 95	4 Brotplatten , rot, blau Zwiebel- oder Delftmuster 95	Eck-Garderoben gelb lackiert, mit 6 Haken 95	Bier-Service mit Krug 4 Gläser und Tablett 95
Küchenuhr Delftmuster 95	Meringskasten mit Fischdeckel und Schrift 95	Eierschrank , für 30 Eier mit Delft-Einlage und Schloss 95	Messagen, Kakesdosen, Butterdosen, Salatlöffeln, Figuren, Büsten, Gruppen, Tafelaufsätze durchweg Stück 95
Wandspiegel 51 x 33 mit breitem Rahmen 95	12 Paar Kaffeetassen 95	Putz-Komode 49 cm hoch, mit 3 Schiebekästen 95	Familien-Rahmen zum Stellen und Hängen 95
Gebäckkasten weiss kariert, extra gross 95	Kaffee- oder Teekanne, Zucker u. Milchtopf, Tasse mit Untertasse u. Tablet , echt Porz. 2 dek. 95	Fliegenschrank 48 cm hoch, mit Gaze-Tür 95	2 Visit und 1 Kabinet oder 2 Prinzess und 1 Griseldis , Holzrahmen 95
Kaffeemühle Holz mit geschmiedetem Stahlwerk 95	6 Eierbecher , indisch-blau 95	Handtuchhalter 68 cm lang, mit Schilder u. Stange 95	Vogelkäfig mit Schubkasten 95
Wäscheleine 8fach, 40 Meter lang 95	6 Dessertteller , Porzellan 95	Holzgeräte-Garnitur 10teilig, mit Wandhalter 95	Lederwaren etc.:
Markttasche schwarz, garantiert bruchfrei 95	Sauciere- und Bratenplatte Feston, zusammen 95	Handtuchhalter, Ausklopfer und Fussmatte 95	Reisekarton , 42 x 61 cm mit 14 Lederriemen und Griff 95
Markttasche grün, zum verdingern 95	Kuchenschale, 6 Paar Kaffeetassen u. 6 Puddingschälchen 95	Zigarrenschrank dunkel, doppeltürig mit Schloss 95	Reisetasche braun, mit Innentasche 95
Küchen-Merktafel mit 40 Aufschriften 95	6 Essteller , tief und flach, gerieft 95	Handtuchhalter , dunkel, 70 cm lang, mit Sprucheinlage und Borte 95	Rucksack , extrastark mit Klappe und Tasche 95
12 Flaschenkorke mit Porzellan-Knopfen 95	2 Paar Kaffee- oder Teetassen 95	Panelborte dunkel lackiert, 70 cm 95	Hängematte mit Tasche 95
6 Schneidebretter bunt gebrannt 95	2 Essig- und Oelflaschen 95	Blumentische mit 2 Platten, dunkelbraun, 75 cm Schwarzwalder Uhr neue grosse Form 95	3 Metallkleiderbügel mit Hosentrockner 95
Wäschetrockner mit 10 Stäben und 1 Poliertuch 95	4 Eierbecher, 4 Glasteller 95	Bambusständer u. Majolika-Blumentopf mit Untertasse 95	Tornister für Knaben und Mädchen, Federkasten und Schwamm zus. 95
3 Chinamatten 95	Bürstenwaren:	Wandbild mit verg. Rahmen 46 x 56, Landschaften 95	Emaille:
Reibmaschine , 3 Farben, Trichter u. Gehäuse aus einem Stück 95	Bürstenblech , Delft-Dekor mit 5 Spülbürsten 95	Holz-Tablett mit Einlage, 6 versch. Muster 95	Wasserkessel mit und ohne Sack 95
Marktkorb , Wäscheleine und 60 runde Klammern 95	Glanzbürste , Staubbürste, Poliertuch mit Wandaufsatz 95	Aluminium:	Schmortopf grau, 24 cm 95
Kuchenform , Springform und Schneeschlifer 95	Kleider-, Schmutz-, Glanz- und Auftragsbürste mit Wandbehälter 95	Schmortöpfe , 20 cm 95	Milch-Kochtöpfe Satz 3 Stück mit Guss, weiss, neublau 95
Blech-Cassette verschliessbar und Wandfensterzug. Zug-Gardinenstange und Gardinenkasten 95	Handfeger , Zylinderputzer Kannen- und Handbürste Topfbohner mit Wandbrett 95	Pfanne , rund, mit Holzstiel 24 cm 95	Hamb. Kaffeekannen für 6 Personen 95
Blitz-Gemüseschneider und Hackbrett 95	Haarbürste , Handspiegel, Rasierpinsel und Becken im Carton 95	Milchkocher , 14 cm, geschliffen 95	Milchheimer mit Deckel weiss, ca. 3 Liter Inhalt 95
Kaffee- Zucker und Teedose , mattsilber oder weiss-blau 95	Staubbesen und Handfeger Koshaar gemischt 95	Kasserole mit Stiel, 16 cm 95	Teekanne weiss, 14 cm 95
3 Kaffee- Zucker- u. Teedosen u. 1 Kammkasten mit Spiegel Delft 95	Gummi-Badeschwämme in Rasenstücke 95	Brotkorb , rund poliert 95	Abwaschwanne mit Fallhenkel weiss, grau und neublau 95
Bestecke:	Cocobesen, Handfeger und Müllschaufel 95	Konsole mit 1/2 Liter Mass 95	Wassereimer mit Fuss 28 cm, weiss, grau und neublau 95
3 Paar vern. Ess-Bestecke , Mod.-Muster 95	Schrubber , Scheuer-, Ecken-, Handbürste und Bohner 95	Kaffee- oder Zuckerdose 95	Zwiebelkasten mit Schrit, weiss 95
Bestecke , braun, Cocos (mit, Paar) 95	Bücher — Romane:	Kaffeekanne , poliert 95	Belg. Kochtöpfe mit Deckel 22 cm, braun, weiss und grau 95
6 Alpaca-Kaffee-Löffel 95	Davidis Kochbuch Halbleinen gebunden, 2266 Rezepte 95	Schöpf- und Schaumlöffel 95	Schöpf-, Schaum-, Saucenlöffel und Blechreibe 95
3 Alpaca-Ess-Löffel 95	Bürgerliches Gesetzbuch Halbleinen gebunden, 557 Seiten 95	6 Ess-, 6 Kaffeelöffel, 1 Teesieb 95	Korbwaren:
2 Ess-Bestecke , vernickelt 95	Jena oder Sedan 737 Seiten, Roman von Beyerlein 95	Spielwaren:	Marktkörbe offene, grosse, starke Formen 95
2 alm. Ess- und 2 Kaffee-Löffel 95	6 Bände Janke-Romane 672 Seiten, statt 3 95	Sternbälle , braun, Ja Gummi 8 1/2 " 95	Papierkörbe viereckig, bunt, 35 cm hoch 95
Glaswaren:	Das gelährliche Alter 181 Seiten von Karin Michaels 95	Celluloid-Baby 10 1/2 cm 95	Nähständer mit Bolzen, 70 cm hoch 95
Fruchtschale Diamant mit hohem Fuss Satz -Kummen, 5 teilig 95	4 Bände Continental-Bibliothek 616 Seiten, statt 6 95	1 Karton Blechgeschirr Schiebekarre, Segelschiff Schaufel und Eimer 95	Wand-Zeitungsstasche mit feiner Verzierung 95
12 Bierbecher , schwer, 0,9 Ltr. 95	Hill Dir selbst 445 Seiten, Wegweiser durchs Leben 95	2 Gummibälle , 2 Ballschläger, 1 bunter Reifen 95	
10 Goldrandbecher , 0,3 Ltr. 95	Postkarten-Album für 500, 400, 300 Karten 95	Gieskanne , Spaten, Schaufel, Eimer und Reifen 95	
Kise-Glocken , Oliven-Schliff 95		Botanisiertrammel , Feldstuhl und Spazierstock 95	
2 Vasen , Diamant mit Gold 95		Kinderstuhl , Kinderteller, Becher, Löffel und Ball 95	
2 Vasen , gedreht, 40 cm hoch 95			
12 Glaseller , Diamant 95			
6 Teebecher mit Tablet 95			
Butterdose , Klappdeckel Zuckerständer und Salzfass 95			

J. Margoniner & Co. Marktstr. 34 Gökerstr. 8.

„Ich bin toll!“ „Du bist ein Narr!“ „Du bist ein Narr!“ „Du bist ein Narr!“

„Ich bin toll!“ „Du bist ein Narr!“ „Du bist ein Narr!“ „Du bist ein Narr!“

„Ich bin toll!“ „Du bist ein Narr!“ „Du bist ein Narr!“ „Du bist ein Narr!“

„Ich bin toll!“ „Du bist ein Narr!“ „Du bist ein Narr!“ „Du bist ein Narr!“

„Ich bin toll!“ „Du bist ein Narr!“ „Du bist ein Narr!“ „Du bist ein Narr!“

Heister Martin und seine Gesellen.

„Ich bin toll!“ „Du bist ein Narr!“ „Du bist ein Narr!“ „Du bist ein Narr!“

„Ich bin toll!“ „Du bist ein Narr!“ „Du bist ein Narr!“ „Du bist ein Narr!“

„Ich bin toll!“ „Du bist ein Narr!“ „Du bist ein Narr!“ „Du bist ein Narr!“

„Ich bin toll!“ „Du bist ein Narr!“ „Du bist ein Narr!“ „Du bist ein Narr!“

„Ich bin toll!“ „Du bist ein Narr!“ „Du bist ein Narr!“ „Du bist ein Narr!“

„Ich bin toll!“ „Du bist ein Narr!“ „Du bist ein Narr!“ „Du bist ein Narr!“

„Ich bin toll!“ „Du bist ein Narr!“ „Du bist ein Narr!“ „Du bist ein Narr!“

„Ich bin toll!“ „Du bist ein Narr!“ „Du bist ein Narr!“ „Du bist ein Narr!“



Maifeier Rüstingen-Wilhelmshaven 1912.

Die Maifeier findet am Mittwoch den 1. Mai statt.

Vormittags von 8 bis 11 Uhr in Sadewassers „Tivoli“: Konzert und Festrede.

Nachmittags von 3 bis 6 Uhr in Sadewassers „Tivoli“: Konzert.

Die Abendfeierlichkeiten, bestehend in Konzert, Festrede, Gesang, turnerischen u. Radfahr-Aufführungen, sowie Ball finden statt in Sadewassers „Tivoli“ und im „Banter Schlüssel“ (Arnold Carstens).
Entree 30 Pfennig. Anfang 8 Uhr. Tanzband 75 Pfennig.

Festredner: Reichstagsabgeordneter A. Henke-Bremen.
Parteisekretär Fr. Krökel-Rüstingen.

Der Maifestzug ist vom Amt Rüstingen, sowie auch vom Ministerium in Oldenburg untersagt. Arbeiter und Arbeiterinnen, Genossen und Genossinnen, lasst Euch deshalb nicht abhalten, das Fest der Arbeit zu feiern und zu den Veranstaltungen zu erscheinen. Es kann auch ohne Festzug der 1. Mai würdig gefeiert werden.
Die Maifeier-Kommission.

Bergnügungs-Anzeiger.

Odeon.

Heute sowie jeden Sonntag:
Großer öffentl. Ball
Es ladet freundlich ein
H. Fischer.

Colosseum Rüstingen.
Wilhelmshavener Straße
Jeden Sonntag und Freitag:

Gr. öffentlicher Ball
Hierzu ladet ergebenst ein
S. Saldaner.

Zum Banter Schlüssel.
Heute Sonntag:

Großer Ball.
Vingenermer Familien-Kaufenthal.
Es ladet freundlich ein
Arnold Carstens.

Schützenhof.
Heute Sonntag:

Gr. Tanz-Musik
Abwechslend Blas- u. Streichmusik.
Hierzu ladet freundlich ein
H. Göttschen.

Kaiserkrone.

Heute Sonntag:
Große Tanzmusik
Abwechslend
Blas- und Streich-Musik.

Banter Bürgergarten

Jeden Sonntag nachmittag
Solistenkonzert
und Tanzkränzchen

Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundlich ein
S. Vosters.

Elysium Neuende.

Große Tanzmusik
muss freundlich einladen J. Hölters.

Sedaner Hof.

Heute, sowie jeden Sonntag:
Öffentliche Tanzmusik.
Hierzu ladet freundlich ein
C. Mannen.

An die Arbeiterschaft

von Rüstingen-Wilhelmshaven!

Zwischen der Kommissionsfirma Krieger und Friedrichs und dem Transportarbeiter-Verband sind Lohn Differenzen ausgebrochen, die zur Arbeitsniederlegung der Transportarbeiter führte. Die Firma lehnt jedes Entgegenkommen ab, jeder Versuch, eine Einigung zu erzielen, scheiterte an dem Verhalten der Firma. — Der Kaufmann Ernst Krieger in Schaar lieferte der Firma Arbeitswillige.

Das Gewerkschaftskartell Rüstingen-Wilhelmshaven beschloß in der am 18. d. Mts. stattgefundenen Sitzung

über die Geschäfte Krieger u. Friedrichs und E. Krieger in Schaar den Boykott zu verhängen.

Wir fordern die Arbeiterschaft auf, diesen Beschluß zu beachten und streng durchzuführen.

Der Vorstand des Transportarb.-Verbandes.
Der Kartellvorstand.

Sadewassers Tivoli.

Heute, sowie jeden Sonntag:
Öffentlicher Ball.
Anf. 4 Uhr. Gut besiegtes Orchester! Anf. 4 Uhr.
Im regen Besuch bietet freundlichst
H. Sadewasser.

An die organisierte Arbeiterschaft von Nordenham-Einswarden.

Der Kampf im Baugewerbe nimmt immer schärfere Formen an. Die Ausgesperrten werden von den unter politischem Schutz stehenden Unternehmen und Arbeitwilligen fortwährend provoziert und demunziert. Dies zwingt uns im Interesse der Arbeiter zu Gegenmaßnahmen.

Wir fordern daher die organisierte Arbeiterschaft auf, uns unverzüglich diejenigen Geschäfte zu melden, die Waren an Arbeitswillige liefern oder ihre Neu- bzw. Umbauten von denselben ausführen lassen. Sei daher jeder auf dem Posten.

Der Kartellvorstand.

Nordenham.

Der Streik der Schuhmacher-Gehilfen dauert wegen Nichtbewilligung ihrer Forderungen unverändert fort. Wir haben deshalb über die Firmen

Stubbe und Stührenberg, Herbertstr., W. Heeren, Binnenstraße, R. Onken, Hanfingstraße, Fr. Buttelmans, Friedr. Auguststr., in Nordenham, sowie über die Firma P. Timermann u. Martens in Altesfeld wegen Nichtbewilligung unserer Forderungen, teils wegen Lieferung von Streikarbeit

die Sperre verhängt.

Wir erlauben die Arbeiterschaft dringend, uns in diesem Kampfe weitgehendst zu unterstützen. Sperrabend ist gleich Streikabend! Hoch die Solidarität!

Zweigverein der Schuhmacher. Der Kartellvorstand.
Zusug von Schuhmachern nach Nordenham ist streng fernzuhalten.



Heute Sonntag, nachm. 4 Uhr:

Grosse Familien- u. Kinder-Vorstellung
Auftreten des phänomenalen Rechenkünstlers Emanuel Steiner, sowie sämtl. Schaumannern; Adler-Bioskop

Abends 8 Uhr:
Grosse Gala-Vorstellung
des glänzenden Programms

Anna Klein

Wilhelmshaven. Schneiderin Prinz-Heinrichstr. 6.
Anfertigung von Kleidern u. Kostümen, Mäusen, Röden. Modernste Ausführungen, taubelloser Sitz, billigste Preise, sparsamste Verarbeitung. Modellanfertigungen jeder Art. Große Auswahl in Stoffen. Bekleidungsstücke können sich täglich melden. Gewissenhafte Ausarbeitung im selbständigen Zuschneiden und Garnieren.

Gut u. billig kaufen Sie!

Bettfedern, Bettdecken und Daunendecken, Bettwäsche, Kissen, Kissenbezüge, Gardinen, Stores, Zugvorhänge, Vorhänge, Teppiche, Kissenbezüge, Sitzpöden, Bettdecken, Tischdecken, Tischwäsche, Bettwäsche, Küchenschwämme.

Ed. Gosch, Betten-Zentrale
Götterstraße 6. Telefon 786.

Zur Stadt Heppens.

Jeden Sonntag:
Öffentliche Tanzmusik.
Es ladet freundlich ein
H. Dekena.

Concordia, Neue Strasse 2.

Heute Sonntag:
Großer öffentl. Ball.
Es ladet freundlich ein
Otto Müller.

Neuengroden.

Heute Sonntag:
Öffentliche Tanzmusik.
Es ladet freundlich ein
J. Stahmer.

Tonndeicher Hof

Heute Sonntag:
Öffentl. Tanz-Musik
Hierzu ladet ein S. Woltmann.

Nordsee Station, Neuengroden.

Jeden Sonntag:
Tanzkränzchen:
Hierzu ladet froh ein Fr. Kelling.

Elisenlust

Götterstraße.
Heute, sowie jeden Sonntag:
Konzert
Angenehmer Familien-Kaufenthal
zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
Paul Pfeiffer.

Hotel Schütting, Barel.

Sonntag den 21. April:
Großer Ball
Hierzu ladet freundlich ein
Vorhers & Kunze.

Fahrräder emailliert

vernickelt u. repariert
Paul Fischer
Münchstraße 23a.
Reparatur-Werkstatt f. Fahrräder
Nähmaschinen u. Automobile.

Möbelstücke

zu hohen Preisen.
W. Jansen, Rüstingen
Vaterstraße 4. Telefon 607.



Hochf. Zreih. moderner Anzug
 aus soliden Stoffen
 (engl. Art), auf Rose-
 haar gefertigt, Ersta für
 Mass, kostet nur **38 Mk.**
Gebr. Leffers.



Marke „Sieger“

Ein Schlager der Saison
 sind unsere **allerneuesten** Formen in

Jedes Paar

Damen- und Herren-Stiefeln
Pumps und Halbschuh.

6⁷⁵
 Versand nach
 ...
 ...

Ein Blick in unser Schaufenster überzeugt
 Sie, dass wir konkurrenzlos dastehen!!

Joh. Holthaus Nachf.

Neue Strasse 11. — Gökerstrasse 14. — Wilhelmsh. Strasse 30.

Kofos-Schmalz, garantiert rein, Pfund 55 Pf.

Schweine-Schmalz, garantiert rein, . Pfd. 60 Pf.
 Hamb. Fleischwurst, Inhalt 1/2 u. . Pfd. 70 Pf.
 Schweinefleisch Pfd. 70 Pf.
 Prima holländische Landkäse, Pfd. 115 Pf.
 der ganze Schinken, Pfd. 60, 70, 80, u. 90 Pf.
 Fäulter Käse Pfd. 110 Pf.
 Seltiger Schweizerkäse Pfd. 110 Pf.

Fettwarenhaus Hansa

(Inh.: Theodor Schiermann)

Gedühtes Unternehmen dieser Art von Norddeutschland.
 Wilhelmshabener Straße 7, Wilhelmshabener Straße 60
 und Gökerstraße 4.

Man achte bitte auf die Adressen und verlange Rabattkarten.

Fortwährend treffen neue große Sendungen
 — in —

Kinderwagen
und Sportwagen

ein. Diese sind überflüssig in meinen Verkaufsräumen ausgestellt.
 Neueste Muster! Gedächtnis-Auswahl!
 Billigste Preise!

J. EGBERTS
 Großes Geschäftshaus.

Gelegenheitskauf in

Betten, Bettfedern, Daunen.

Der Verkauf beginnt am Montag den 22. April 1912.

Wir kaufen in Gemeinschaft mit unseren anderen 8 Geschäften

10 000 Pfund Bettfedern und Daunen, 3000 Meter Inletts

nur **hochfeine Garantie-Qualitäten**, ausserordentlich preiswert ein
 und verkaufen solche, soweit der Vorrat reicht, unter **schriftlicher**
Garantie zu staunend billigen Preisen.

Günstigste Gelegenheit für Brautleute u. Hotels.

Auf Wunsch werden die Federn für spätere Abnahme zurückgestellt.

Gebr. Leffers Grösstes Anstever-Geschäft
 am Platze.

Arbeiter! Abonnieren auf das Norddeutsche Volksblatt!

Wir bleiben beim echten

erklärt die erfahrene Hausfrau und verwendet nur Maggi's Würze, die dank ihrer gleichmässigen Güte mit Recht volles Vertrauen genießt.

Verkauf.

Die Herren Dr. Janßen und O. Becker zu Rültingen hochachtungsvoll wegen Aufhebung ihrer Gemeinshaft die ihnen gehörige, Mühlentweg 24 b, Ecke Säulenstraße, belegene

Grundbesitzung

bestehend aus einem zu Nebenwohnungen eingerichteten Wohnhause nebst ca. 600 qm großem Grundstück

unter sehr günstigen Bedingungen preiswert zu verkaufen. Das Grundstück hat eine sehr gute Lage und sind die Wohnungen stets leicht zu vermieten. Der Mühlentweg wird demnächst eine Hauptstraße von Rültingen. Hypotheken liegen seit Anzahlung nach Vereinbarung. Nähere Auskunft wird kostenfrei erteilt und werden Angebote bis spätestens 25. April, abends 7 Uhr, erbeten.

Gerdes & Kneel

Wismarstr. 40
(Neubau - Postseite).

Volksküche Rültingen

Montag: Gelbe Erbsen mit Schw. Dienstag: Weiße Bohnen m. Knob. Mittwoch: Hühner mit Wurst. Donnerstag: Erbsen und Wurzeln mit Schweinefleisch. Freitag: Reis mit Rindfleisch. Sonnabend: Fante Bohnen m. Sp.

Großenmeer i. O.

Stetigfallender ein **Geschäfts-Haus** guter Lage, nahe der Bahn, zu verkaufen oder zu vermieten. Seit Jahren gut gehendes **Sattler- und Tapezier-Geschäft** (Möbelhandlung) betrieben. Auch wird ein **Klempner, Schlichter oder Barbier** gewünscht. Interessenten bitte zu melden Frau G. Wäking, Meerfischen.

Weste 7 Wochen alte **Ferkel** zu verkaufen. G. Janßen, Mühlstr. 10

Gelegenheitskauf!

Ein Herren- und ein Damen-Fahrrad, so gut wie neu, das Herren-Fahrrad mit Torpedofelgen, sehr billig zu verkaufen. Bremerstraße 19, pt. rechts.

Halte meine Stehbierhalle

bestens empfohlen. **B. Swart** Ecke Bremer- u. Georgstr.

Möbel

Blumengeschäfte billig zu verkaufen. Kompl. Schlafzimmer, Kücheneinrichtung, einzelne Schränke, Vertikals, Stoffhüllen mit u. ohne Pat. Matrasen, sowie Tische und Stühle, auch Teilzahl.

Joh. Schade, Wilhelmsh., Peterstr. 42-43.

Vorschriften

für das Halten von Koff- und Quartiergütern, Koff- und Quartiergängerlisten, Konatliche Meldebücher empfehlen

Baul Hug & Co.

Peterstr. 20/22. Hlmenstr. 24.

Häcksel, Torfstreu, Stroh, Wiesenheu in Ballen per Zentner 5.-- Mark.

Sämtliche Speise- und Salat-

KARTOFFELN

Grosses Lager in allen Brennmaterialien

Folkert Wilken

Rültingen
Brunnenstr. 3
Tel. 684.

Vorsichtige Hausfrauen

streichen nur mit klebfreier

Janssen'scher Fussboden-Lackfarbe

-- oder --

Janssens Universalöl.

Gökerstrasse 57.

Stadt. Badeanstalt Rültingen, Obbeogelstraße 12.

Öffnet wochentags von 8 bis 11 Uhr und von 3 bis 8 Uhr Sonntags bis 10 Uhr; an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 11 Uhr vormittags. Die Schwimmbäder sind für Damen an jedem Montag und Donnerstag nachmittags, in der übrigen Zeit nur für Herren geöffnet. Verabreicht werden außer Reinigungs- und alle medizinischen Bäder, Barmenbäder (Herren- und Damen-Abteilung) 30 Pf., für zwei Kinder 20 Pf., Brausebäder 15 Pf., für ein Kind 10 Pf., Dampf- und Heißluftbad 80 Pf., Ganzmassage 70 Pf., Teilmassage 50 Pf., elektr. Wasserbad 1 RM., elektr. Fegensitzbad 2 RM., elektr. Sitzbad 1.50 RM., elektr. Kopfbad, Valent Sitzbader, Schwab 2.25 RM., hat 2.50 RM. u. Preislisten in der Badeanstalt erhältlich.

Laden mit Wohnung

passend für jedes Geschäft, billig zu vermieten. Näheres Rültingen, Börsenstraße 54 im Laden.

Zu vermieten

zwei dreizimmerige Wohnungen z. 1. Juni. Näheres, Paulstr. 8.

Nett möbl. Zimmer

(ziemlich groß) gesucht. Offerten unter "Zimmer" an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Sichere Existenz

finden italienische Kaufleute oder andere repräsentationsfähige Herren nicht unter 25 Jahren. Zu melden: Nachm. 2-3, Abends 7-8 u. Sonntag 9-12 Uhr im Hotel Burg Hohenzollern, I. Zimmer 6.

Gesucht

auf sofort oder Mal noch ein **Schmiede-Lehrling.**

Gebr. Hinrichs

Schmiedemeister.

Gefucht

Flaschenspüler Cito Schneider, Wellumstr. 34.

Malerlehrling

gerucht auf sofort oder Eltern-Heide. Näheres, Malermeister Rültingen, Schillerstr. 13.

Gesucht auf sofort

oder Mal Sohn rechtlicher Eltern als Lehrling.

Ed. Eiben, Tischlermeister, Sande 1. D.

Gesucht

auf sofort oder später ein **Lehrling.**

Carl Wäner, Maler u. Glaser, Warel, Oberstraße.

Tischlerlehrling gef.

G. Harms, Wilhelmsh. Str. 27.

Gesucht ein Kuchst.

Neue Straße 10.

Metallarbeiter

Intelligente (reclame) Herren dieser Branche h. hoher Provision gesucht. Bei entsprechender Leistung auch fixum. Zu melden: Nachm. 2-3, Abends 7-8 und Sonntag 9-12 Uhr im Hotel Burg Hohenzollern, I. Ege, Zimmer 6.

Gesucht

zum 1. Mal ein Mädchen für Küche und Haus.

Johann Franzius, Warel, Wahrenstraße 12.

Gesucht

zum 1. Mal ein Mädchen zur Haushilfe für die Tagesstunden. Wilhelmshaven, Friedenstr. 3, I.

Junge Mädchen

welche sich im Zeichnen, Zuschneiden und Nähen gründlich ausbilden wollen, können sich schl. melden bei Frau I. Richter, Wilhelmshaven, Adler Straße 77.

Mein Möbel- und Zergmagazin

halte bei Bedarf zu niedrigen Preisen empfohlen, als bel. gute Kommoden von 18 RM. an Kleiderschränke 28 RM. an Bettstellen o. 16,50 RM. an Stühle von 2,75 RM. an

J. Wehen, Sedan.

Halte mein Fuhrwerk

zu Angügen und dergl. bei billigster Preistell. bestens empfohlen.

Folkert Behrends,

Genossenschaftstr. 71.

Savin-Maschinen

ist das Original-fabrikat wird viel nachgeahmt doch nicht erreicht. Man verlange ausdrücklich =Zelda= Prop. u. Abbildungen gratis u. franco.

Gummwaren Manufakturen

weiß und bunt.

J. Zimmermann, Marktstraße 8.

Gummireifen f. Kinderwagen

von 50 Pf. an.

Fahrradhaus Schaub, Rültingen,

Ecke Börsenstr.-Meher Weg.

Geldlotterie!

Ich empfehle Südpolarlose 3 Mk. Hauptgewinn 60000 Mark

Ziehung 23. u. 24. April

Strab. Münsterlose 3 Mark Hauptgewinn 75000 Mark

Ziehung 27. 29. u. 30. April

Lote und Porto 30 Pfennig extra.

Schwitters

Kgl. Lott.-Einnehm. Rültingen vis-à-vis dem Adler.

Gesucht

eine laubere zuverlässige Person, Frau oder Mädchen, Rufgeld, für einige Vormittagsstunden zum Milchfahren. Eintritt am 1. Mal. Zu melden Sonntags vormittags.

Sanitätsmeierei Neugroden.

Gesucht

ein älteres Stundenmädchen. Gein, Meher Weg 8.

Achtung! Achtung!

Mit dem heutigen Tage übernehme ich das

Nebenrestaurant

(Zechbierhalle) des Herrn Heidhies, Börsenstraße 1 und lade alle Freunde und Bekannte zu recht zahlreichem Besuch ein. Gleichzeitig bemerke, daß ich einen bürgerlichen Mittagstisch einrichte und nehme Anmeldungen entgegen.

Rültingen, 20. April 1912.

Dochachtungsvoll

Der frühere Wirt Joh. Saake

Börsenstraße 1.

Edelweiss.

Edel Weisen u. Schillerstr. Allen Freunden und Bekannten halte meine Bierhalle und Stubzimmer bestens empfohlen.

Mittagstisch - Stammabendbes. Musikeln. Spezialität: Kolbratwürstchen. Herm. Krimmling.

Gutes Herrenrad

billig zu verkaufen. Wilhelmshaven, Börsenstr. 19 a, portiere.

Fahrrad

billig gebr. billig zu verkaufen. Mühlstr. 10, Ring-Verkehrstr.

Junge Legehühner

zu verkaufen. Koek, Altdenburg, Bentinistr. 275.

Zu verkaufen

14 junge Legehühner und 1 Doh. Gronow, Widdesfahrstr. 7 b

Portemonnaie mit Inhalt verloren

von Bremer Straße bis Buddenberg. Abzugeben in der Exped.

Ein Kinderwagen

Kinderswagen, passend für Gefährdung, am zu verkaufen. Preis 5 und 6 RM. Friedenstr. 10, p. r.

Ein Kindersofa zu verkaufen

Weller, Rültingen, Schulstraße 14.

Ankauf

von altem Eisen, Kupfer, Messing, Zinn, Zinn, Stahloil, Blei, sowie Lumpen, Gummitabille u. Chemieverfallenen. Beste dafür stets die höchsten Preise. Ruf Wunsch hole es aus dem Hause ab.

S. Reisner

Seydewitz, Landwehrstr. 4
Telephon 672.

Mietverträge bei Paul Hug & Co.

Einsparungen.

Den Parteigenossen und Freunden

zur Kenntnis, daß ich zu jeder Zeit Bestellungen auf Reaktionsbäder, zu freien Stunden, Wäre Jakob und Nordd. Volksbath entgegennehme.

F. Junghandel,

Chemie- und Gemüsegeschäft. Für Best. für Bestellungen einlagen.

J. S. Cassens, Schaar.

Wähler! Arbeiter! Bürger!

Die Zeit ist kurz! Der Kampf ist äußerst schwer!

Am 26. April schon ist die Reichstagswahl.

Verbet und unterrichtet die Wähler!

Sorgt für guten Besuch der Wähler-Versammlungen!

Das Wahlomitee der sozialdemokratischen Partei.

Werktags- und Berufs-Kleidung!

Schlosser-Jacken	Schlosser-Hosen	Monteurschutzjacken	Monteur-Schutzhosen	Schmiede-Kittel	Schmiede-Jumper	Klempner-Blusen
Arbeitshosen Manchester schwarz u. braun 8 ²⁵ 7 ⁷⁵ 6 ⁵⁰ 6 ⁵⁰ 4 ⁹⁰	Arbeitshosen Leder glatt u. gestreift 6 ⁵⁰ 5 ⁵⁰ 4 ²⁵ 3 ⁵⁰ 2 ⁴⁰	Arbeitshosen Zwirnstoffe unzerreissbar echtfarbig 5 ⁵⁰ 4 ⁵⁰ 3 ⁷⁵ 2 ⁷⁵ 2 ²⁵	Arbeitswesten feste Stoffe doppeltes Rücken- futter 3 ⁰⁰ 2 ⁷⁵ 2 ²⁵ 1 ⁹⁰ 1 ⁷⁵	Zeteler Kittel echtfarbig saubere Ver- arbeitung 2 ³⁰ 2 ¹⁰ 1 ⁰⁰	Oxfordhemde und Kittel garantiert wasch- echt 2 ⁶⁰ 1 ⁹⁰ 1 ⁷⁵	Kittel Köper u. Leinen echtfarbige Ware 2 ⁰⁰ 2 ¹⁰ 1 ⁰⁰
Maler-Dreiljücken und Hosen	Maurer-Blusen, Hosen	Setzer- u. Mech.-Kittel	Friseur-Jacken	Schlachter-Jacken	Konditor-Jacken	Wasch-Joppen

Arbeits-Garderoben von M. Mosberg.

Arbeitskleidung für Lehrlinge jeden Berufs.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

Heinrich Gerdes, Inh.: Georg Schnittger Varel, Neumarktstrasse.

Erstes und leistungsfähigstes Spezial-Geschäft in Herren- und Knaben-Kleidung.

Accum.

Dienstag d. 25. April, abends 8^{1/2} Uhr:

Öffentliche Wähler-Versammlung

bei Bernhard Eggers.

Tagesordnung:

Die Sozialdemokratie u. die Reichstagswahl.

Referent: Reichstagskandidat Paul Hug-Nützingen.

Freie Ansprache.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Das sozialdemokratische Kreiswahlkomitee.

A. N.: Wd. Schulz-Nützingen, Vetreter.

Gewerkschaftskartell Brake

Das diesjährige

Gewerkschafts-Fest

findet am 19. und 20. Mai statt.

Buden, die sich noch melden wollen, mögen sich an Paul Lenken, Lange Straße 32, wenden.
Der Vorstand.

Fahrräder

kaufen Sie konkurrenzlos billig. Nähmaschinen von 65 Mk. an mit fünfjähriger Garantie. Sprechapparate, sehr deutlich spielend, von 15 Mk. an. Schallplatten, neue Schläger, Städt 2 Pl. und billiger. Fahrrad-Räder von 1,50 Mk. an, Gebirgs- und Stollen-Räder 4,00 bis 6,50 Mk. Schläuche 1,50 bis 2,50 Mk. Ketten 1,70 bis 2,00 Mk. Pedalen 1,40 bis 2,75 Mk. Kinderwagen-Reifen 90 Bismig bis 1,80 Mk.

Fahrradhandl. Schaub, Börjenstr., Ecke Meher Weg

Vom Guten das Beste!



Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Wilhelmshaven, Marktstrasse II.

Betten, Bettwäsche, Handtücher, Tischdecken, Gardinen

kaufen Sie wirklich gut und billig bei

J. H. Frerichs, Ecke Gericht- u. Börsenstr.

Herren-Anzüge

Ulster :: Paletots
in allen Ausführungen, Grössen und Preislagen.

Anzahlung von 5 Mark an

Wochenrate 1 Mark

Damen-Paletots :: Kostüme Kleider

nur schicke, moderne Sachen

Anzahlung von 8 Mk. an

Wochenrate 1 Mark

Damen-Röcke, Blusen, Jupons Damen-Wäsche

Anzahlung von 5 Mk. an

Wochenrate 1 Mark

Jedermann erhält Kredit!

Möbel auf Kredit!!

Einzelne GegenständeAnzahlung von 5 Mk. an
Einzelne ZimmerAnzahlung von 10 Mk. an
Einf. Wohnungs-EinrichtungAnzahlg. 20 Mk. an
Bess. Wohnungs-EinrichtungAnzahlg. 50 Mk. an
Elegantere Einrichtungen i. allen Preislagen
Bequeme Wochen- oder Monatsraten.

Franz Brück

Marktstrasse 39.

Geringe Anzahlung!!

Jedermann erhält Kredit!

Wochenrate 1 Mark!